

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 80. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-09, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45. Druderei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Hutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholz. R.M. 2,15 auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Vertriebsabatt), bei Postbezug R.M. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 20 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsstellen bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsverband. Anzeigenrundpreis 15 Pf. für die 12 Spalten, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Sonntag, 13. Juli 1941

Nr. 192

Deutsche Truppen stehen vor Kiew

Die Bolschewisten in breiter Front über den Dnjepr geworfen / Stalin-Linie durchbrochen / Unsere Angriffsfront über 200 km ostwärts Winst vorgetragen / Deutsche Panzer vor Leningrad

Bomben auf Port Said

Aus dem Führerhauptquartier, 12. Juli
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Die Operationen der verbündeten Truppen an der Ostfront verlaufen planmäßig.
Bei bewaffneter Aufklärung gegen Großbritannien versenkte die Luftwaffe südwestlich Plymouth ein Unterseeboot und westlich Portreech einen Frachter von 2000 BRT.
Im Mittelmeerraum griffen deutsche Kampfflugzeuge militärische Anlagen in Tobruk wirksam an. In der letzten Nacht wurde der britische Stützpunkt Port Said am Suezkanal bombardiert.
In Luftkämpfen an der Kanalküste verlor der Feind 12 Jagdflugzeuge vom Typ Spitfire. Einzelne britische Kampfflugzeuge waren in der vergangenen Nacht im nordwestdeutschen Küstengebiet eine geringe Zahl von Bomben. Die Schäden sind unerheblich.

Aus dem Führerhauptquartier, 12. Juli
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
In kühnem Ansturm ist die Stalin-Linie an allen entscheidenden Stellen der Ostfront durchbrochen.
Die aus der Moldau heraus angetretenen deutsch-rumänischen Armeen haben den Feind in breiter Front auf und über den Dnjepr geworfen. Aus Galizien heraus verfolgen deutsch-slowakische Truppen den fliehenden Feind. Nordostwärts des Dnjepr stehen deutsche Truppen dicht vor Kiew.
Nördlich der Pripyet-Sümpfe ist die starke Befestigungszone am Dnjepr bezwungen. Damit ist die Mitte unserer Angriffsfront über 200 Kilometer ostwärts von Winst vorgetragen. Bei zahlreichen feindlichen Verbänden zeigen sich Verfalls- und Auflösungserscheinungen.
Witebsk ist seit dem 11. Juli in unserer Hand. Ostwärts des Peipus-Sees sind deutsche Panzerverbände im Vorgehen auf Leningrad.
Unsere Luftwaffe hat durch Zerstörung des feindlichen Eisenbahnnetzes dem Gegner schon jetzt jede weitere Möglichkeit einer Gegenoperation größeren Stils genommen. Die für die Fortführung der Operationen unserer Panzerarmeen erforderlichen Nachschubbasen sind bereits bis dicht an die frühere Stalin-Linie vorgehoben.

Die Narren des Kaganowitsch

Von Dr. Kurt Pfeiffer
Der siegreiche deutsche Kampf gegen den Bolschewismus wird nicht nur als militärische Großleistung in die Kriegsgeschichte eingehen, sondern darüber hinaus als Aufklärungsleistung allerersten Ordnung die Revolution der Zeit auf den kommenden Geschlechtern verständlich machen. Die deutschen Soldaten, die bei der Eroberung sowjetischer Städte unbeschädliche Kronzeugen bolschewistischer Grausamkeit waren, haben selbst in die Leichenkeller und Folterkammern der GPU geschaut und sich in Lemberg, Dubno und Lutz durch Augenschein davon überzeugen können, daß die bolschewistische Wirklichkeit die Aufklärungspropaganda noch übertrifft, die Deutschland gegen diese Welt der Menschheit führte, ehe es zum Waffengang mit Moskau antrat. Der spätere die PK-Berichte deutscher Kriegsberichterstatter über die Greuelthaten bolschewistischer Bestien lesen wird, der wird die Notwendigkeit dieser endgültigen Abrechnung erkennen, die Notwendigkeit dieses Krieges gegen Moskau, der in Wirklichkeit eine Revolution ist. Nachdem in Moskau, London und Washington auch der letzte Schleier der amtlichen Propaganda gefallen ist, grinst uns an der Moskwa, an der Themse und am Hudson die gleiche blutige Frage des ewigen Juden an, die in Spanien aufsteigt im Bürgerkrieg, die einst über Ungarn erschien, die überall dort war, wo Tod und Verderben, Mord und Terror über die Menschheit hereinbrachen.

Syrien / ein neuer Schandfleck auf Englands Schild

Neue britisch-amerikanische Raubpläne ausgeheckt / Präsident Roosevelt will nur das britische Weltreich beerben

Von unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 13. Juli

Je mehr durch die Kraft der deutschen Armeen und des deutschen Volkes der Bolschewismus überwunden wird, um so nervöser wird man in London und Washington, um so krampfhafter strebt man in London danach, dem englischen Volke einen „Erfolg“ vorzuführen zu können und sucht sich hierzu Syrien aus, um so mehr verjucht Roosevelt über Hinterstufen zu der Entfaltung militärischer Gewalt gegenüber Europa zu kommen, um sich Positionen als Erbe des zum Untergang verurteilten britischen Weltreiches zu sichern.

In Syrien ist der englische Plan eines Stützpunktes durch den tapferen Widerstand der kleinen französischen Streitmacht verhindert worden. Die Lage mußte jedoch mit der Zeit für die Franzosen schwierig werden, weil sie nicht nur von Anfang an zahlenmäßig im Hintertreffen waren, sondern auch nicht über Nachschubmöglichkeiten verfügten. Der befehlshabende General De Gaulle sah sich schließlich veranlaßt, einen Waffenstillstand vorzuschlagen. Dieser Verlaufs bedeutet kein Ruhmesblatt für die britische Obermacht, aber in London jubelt man und Churchill gab im Unterhaus mit der Miene eines Biedermannes seiner angeblichen Freude über das bevorstehende Ende des Muttergottes Ausbruch. Das hinderte seine Generale aber nicht, dann im Einvernehmen mit ihrem Herrn und Meister die Waffenstillstandsangelegenheiten schleppend zu behandeln, um inzwischen noch möglichst eine günstige militärische Lage herbeizuführen. Die Waffenstillstandsbedingungen, die dann überreicht wurden, waren echt britisch. Sie enthielten gegenüber dem einmütigen Verbündeten soviel Unanständigkeit, daß die Regierung von Winst sie im Einvernehmen mit General De Gaulle ablehnte.

Die Engländer verlangten die Garantie, daß Syrien nicht als Angriffsbasis gegen England benutzt werde, den Anstich Syriens an den Sterlingblock, restlose Auslieferung des gesamten Kriegsmaterials. Sie legten den französischen Offizieren und Soldaten, die ehrenhaft für ihr Vaterland gekämpft haben, nahe, sich dem Verräter de Gaulle anzuschließen. Die Engländer verlangten weiter die Übergabe aller Kriegsschiffe, die Auslieferung aller Deutschen und Italiener in Syrien, um diese zu internieren. Sie machten den Vorschlag, Syrien unter Befehl von de Gaulle-Truppen der britischen Kriegsführung auszuliefern, um so im Nahen Osten ein zweites Frankreich zu finden, das sich bis zum letzten Franzosen für die britische Plutokratie opfere. Sie hatten endlich die Schamlosigkeit, den französischen Soldaten „vollständige Amnestie“ anzubieten, als ob diese Verräter seien.

Die französische Regierung hat demgegenüber La Fayette gestellt, daß französische Soldaten, die der Regierung des Landes gehorcht hätten, keiner Amnestie bedürften, und daß die fran-

zösische Regierung nicht bereit sei „unter welchem Vorwand es auch sei, mit Franzosen wie de Gaulle und Catroux, die ihr Land verraten haben, in Verhandlungen einzutreten. Sie hat General De Gaulle bevollmächtigt, nimmere nach eigenem Gutdünken zu handeln, da der früher gegebene Kampfbefehl nach Lage der Dinge nicht wiederholt werden konnte. Für England bleibt — gleichgültig wie lange General De Gaulle noch eine Möglichkeit des Widerstandes haben mag, nur die Schande der Geschichte ehrlöser, unblutiger und unritterlicher britischer Kriegsführung ein neues Kapitel hinzugefügt zu haben.

Echt britisch ist auch der Plan, den der militärische Mitarbeiter des englischen Roterbüros, General Tait, entwickelt. Tait enthält die wahren Gefühle Englands gegenüber Norwegen und Finnland, in dem er — das Wann und Wie ist dabei offenbar selbst völlig schleierhaft — die gemeiname bolschewistisch-britische „Befreiung“ von Nordnorwegen und Nordfinland vorgeschlagen und deutet an, daß England den heißen Wunsch hat, wenn es nur eben ginge, sich in Nordnorwegen mit den Sowjetarmeen zu vereinigen.

Bei der Ausplanung neuer Raubpläne kann selbstverständlich auch Roosevelt nicht fehlen. Zu seinem Plan der Errichtung nordamerikanischer Stützpunkte in Nordirland, behauptet die Berliner Zeitung „Northern Whig“, er sei offenbar in weit höherem Grade als man glaube, schon auf dem Weg erwirklicht zu werden. Roosevelt selbst hat auf einer

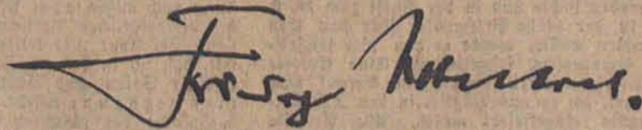
Pressekonferenz bestätigt, daß amerikanische Arbeiter in Nordirland für militärische Arbeiten tätig sind. „Amerikanischer Stahl und amerikanische Arbeit“ lämen im Namen des England-Silbergeldes bei nicht weniger als 50 Stützpunkten innerhalb des britischen Empire zur Anwendung in Kanada, Südafrika, „und Gott weiß wo“ (!). Der bekannte Senator Wheeler hat Roosevelts Behauptung, daß die für die Errichtung von Stützpunkten tätigen amerikanischen „Techniker“ Angestellte der britischen Regierung seien, sofort widerlegt. Er habe selbst einen dieser Arbeiter gesprochen, der ihm sagte, er habe keine Kontakte mit der britischen Regierung, gehöre vielmehr der U.S.-Wehrmacht an. Nach außen sei er der Londoner U.S.A.-Bottschaft zugeordnet (!), aber er sei dazu außersehen, an einer Basis in Nordirland mitzuarbeiten. Roosevelt ist also trotz aller Vernebelungsversuche bloßgestellt. Er hat auch bei seinem Sprung nach Island behauptet, er unternehme den Schritt, weil er die Engländer erziehen müsse. Und nun sitzen die U.S.A.-Soldaten neben den im Krieg stehenden englischen Truppen. Jedenfalls ist ganz eindeutig, daß Roosevelt jede Kriegsprovokation beim Schopf greift und immer weiter in die europäische Interessensphäre hineinbringt, in der Absicht, mit militärischer Gewalt die Beerbung des britischen Weltreiches auch in unmittelbarer Nähe des europäischen Kontinents vorzubereiten. Dies aber, die Vorbereitung zum Antritt des britischen Erbes ist gewiß nicht das am wenigsten Bemerkenswerte bei Roosevelts Plänen.

Unserem Gauleiter zum Gruß!

Zum zweiten Male führt die Hitler-Jugend des Warthelandes in Sitzmannstadt das Gebiets- und Obergauportfest durch.

Hat sie im vorigen Jahr unserem Gauleiter bewiesen, daß sie mit Begeisterung und Disziplin ihre Aufgabe der körperlichen Erleichterung angepaßt und beispielhafte Erfolge erzielt hat, so wird sie diesmal zeigen, daß sie auf dem beschrittenen Weg ein gutes Stück vorwärtsgekommen ist. Sie hat sich ihre Kameraden zum leuchtenden Vorbild genommen, die an der weiten Ostfront mit der Waffe in der Hand die bolschewistischen Horden zu Haaren treiben und in ihrer körperlichen Tüchtigkeit und geistig-seelischen Haltung sich des Führers wert erweisen.

So grüßen die Jugend des Warthelandes und mit ihr alle Deutschen des Regierungsbezirks Sitzmannstadt den Gauleiter mit der Versicherung, daß die Deutschen dieses Raumes sich allzeit ihrer hohen Verpflichtung dem Führer und dem ewigen Deutschland gegenüber bewußt sind.



Gauinspektor und Regierungspräsident.

Für todesmutigen Einsatz

Berlin, 12. Juli
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Rieckhoff, Kommandeur eines Kampfgeschwaders; Hauptmann Kollme, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader; Oberleutnant Dous, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader; Leutnant Brenner, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader; Leutnant Sauer, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader und Leutnant Hunger, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader.

Wir bemerken am Rande

Der Abstimmungsieg im Osten Es ist — in dieser Zeit raumgreifender Erfolge im Osten — sinnvoll, daran zu erinnern, daß am 11. Juli der Jahrestag der Volksabstimmung in Ost- und Westpreußen war. Derartige Daten zeigen uns den großen Umbruch der Dinge, der in den seitdem verfloßenen 21 Jahren stattgefunden hat. Damals, im Jahre 1920, genügte es den Feinden Deutschlands noch nicht, daß fast ganz Westpreußen dem neuen Raubstaat Polen zugesprochen wurde, sie forderten auch die südlichen Gebiete Ostpreußens und das Ermilamb. Fremde Besatzungen wurden wochenlang in ein ferndeutsches Land gelegt, das mit fieberhafter Erwartung der Volksabstimmung entgegenah, zu der man sich schließlich auf den flammenden Protest der Bevölkerung hin bereitgefunden hatte. Der 11. Juli 1920 war dann der Tag des Triumphes deutscher Treue. In den beim Reich verbliebenen Teilen Westpreußens und in den südlichen Kreisen Ostpreußens stimmten 363 000 Männer und Frauen für Deutschland, noch nicht einmal 8000 für Polen. Gleichwohl brachte es die Entente fertig, noch drei weitere deutsche Dörfer dem polnischen Staatsgebilde zuzuschlagen. Das Abstimmungsdenkmal in der alten Ordensstadt Marienburg erinnert an den glanzvollen Sieg des Deutschen jener Tage, das selbst in den Zeiten des Niederbruchs sich selber treu geblieben war. Heute können wir uns dieser Erinnerungen um so lieber freuen, als in den letzten beiden Jahren der Führer Adolf Hitler das dem Deutschland im Osten zugefügte Unrecht wieder gutgemacht, und die alten Gebiete Polens und Westpreußens wieder dem Reich zugeführt hat.

litbüro, illegitimer Schwiegervater Stalins, wieder in die vorderste Linie gerückt und kommandiert, allerdings vom sicheren Schreibtisch des Kremis aus, das Kanonensutter der jüdischen Internationale. Es ist wirklich keine besondere Sensation, wenn das Land des feinen Ring eine sowjetrussische Militärmission mit der Internationale begrüßt, wenn die eleganten Gecks von Wallstreet und Wall Mall eine Debatte über die Greuelthaten ihrer bolschewistischen Bundesgenossen an vielen Tausenden von Ukrainern, Weißruthenen, Finnen, Litauern, Letten und Esten als „unmanierlich“ ablehnen. Wo der Profit regiert, ganz gleich, ob im Zeichen des Sowjetsterns oder der Bibel, da ist für das Herz kein Platz mehr. Es hat nie so gute Geldschätzmacher auf Staatsstellen gegeben wie in den Zeiten der Herren Stalin, Koozevit und Churhill. Ist denn wirklich der Weg noch so weit zu der Komödie, die der Jude Maisky seinen englischen Freunden vorführte, als er tiefgebogen zum Gottesdienst in der St. Pauls-Kathedrale ging und sich vom Dekan von St. Paul die Vitane lesen ließ? Ist es noch verwunderlich, wenn die englische Presse lebhaft die Frage debattiert, bei welchen offiziellen Anlässen die Internationale zu spielen sei oder wenn die Kreml-Diktatoren sich die Frage vorlegen, ob es im Zeichen der Sowjetisch-englischen Verbrüderung nicht opportun sei, die Vereinigung der Gottlosen aufzulösen? Wir lachen über die Narren des Kaganowitsch, ganz gleich ob sie sich in den Pölsen in Badingham, in den Komödien des Kremis oder in den Revuen des Weissen Hauses schauspielersweise betätigen. Wir haben aber auch sehr gut ein Wort vernommen, das der oben zitierte Sowjetjude Maisky in London gelassen aussprach und wo es heißt, daß der Kampf im Osten die Entscheidung für die ganze Welt bringe.

Die Erzwingung dieser Entscheidung im Osten ist ja gerade der Sinn unseres Freiheitskampfes gegen den Bolschewismus. Weil wir erkannt haben, daß die Sowjets in diesen Kampf auf Leben und Tod die alte, überholte Strategie des Jarenheeres hineinbrachten, verschlechtert durch die Anwesenheit der Politischen Kommissare, weil sich auch die unter Ausnutzung der Kriegslage von den Sowjets geraubten Gebiete, wie Ostpolen, Baltikum, Südsibirien, Bessarabien und Nordbukowina nicht als Vorworte bewährt haben, läßt unsere Wehrmacht nicht locker in diesem Kampf, bis die eindeutige Entscheidung erzwungen ist. Denn darüber können uns auch die hochtönenden Phrasen des Herrn Woroschilow nicht hinwegtäuschen; die Entscheidung über Sein oder Nichtsein des Sowjetregimes fällt im europäischen Rußland, in dem sowjetrussischen Westraum, der zwei Drittel der Gesamtbevölkerung des Sowjetreiches umfaßt, der wirtschaftlich und rüstungsmäßig die Grundlage des Sowjetkolosses bildet. Im Gebiet von Kiew, Odessa, in der Ukraine liegt der Lebensnerv der Sowjetunion, im Donzbecken, der rund 61 vH. der gesamtsowjetrussischen Steinkohlenproduktion fördert, im Gebiet von Krimos' Rog in der Ukraine, wo 69 vH. der Gesamtgewinnung an Eisenerz jutage kommen. Kohle und Erz sind das Rückgrat der sowjetrussischen Rüstungsindustrie. Wenn Sowjetrußland in diesen Gebieten in seinem Lebensnerv getroffen wird, dann wird es im asiatischen Teile seines Reiches niemals mehr eine Korrektur einer solchen Niederlage vornehmen können. Es ist müßig, jetzt über die Statistiken, die letzte Widerstandslinie der bolschewistischen Truppen im europäischen Rußland Betrachtungen anzustellen. Wir vertrauen auf unsere Wehrmacht, besonders jetzt, nachdem die gigantische Umsfassungschlacht zwischen Bialystok und Minsk siegreich abgeschlossen ist. Die Truppen der Narren des Kaganowitsch entscheiden diesen Krieg nicht, sondern einzig und allein das deutsche Schwert.

Montenegro souveräner Staat

Cetinje, 12. Juli
In der konstituierenden Nationalversammlung, die das montenegrinische Volk vertritt und getreuer Dolmetsch seines Willens ist, wurde eine Proklamation des unabhängigen Montenegros verlesen.

Das niederträchtige Doppelspiel Moskaus ist entlarvt

Sensationelle Enthüllungen an Hand von Dokumenten / Die Weltrevolution war das alleinige Ziel der Sowjetpolitik

Genf, 12. Juli
Das „Journal de Geneve“ vom 12. Juli veröffentlicht unter der Überschrift „Zwei Dokumente“ einen Artikel des ehemaligen Korrespondenten der Agentur Havas in Genf, Henri Ruffin, über das Doppelspiel, das Stalin gegenüber Deutschland betrieben hat.
Die beiden Dokumente werfen ein Licht auf das von Stalin getriebene Spiel. Tatsächlich sind sie nicht neu, aber ihre Verbreitung wurde seinerzeit unterdrückt, und es ist notwendig, sie unter den gegenwärtigen Umständen ins Gedächtnis zurückzurufen. Am 27. November 1939 erhielt die Agentur Havas abends in Paris von ihrem Korrespondenten in Genf eine Information. Es handelte sich um Erklärungen, die am 19. August 1939, am Abend, an dem das deutsch-sowjetische Abkommen abgeschlossen wurde, von Stalin im Politbüro abgegeben wurden.

Am gleichen Abend, an dem sich Stalin mit dem Reich durch sein Abkommen verbunden hatte, empfand er das Bedürfnis, seine Politik vor den Mitgliedern des Politbüros, die eiligt zu einer Geheim Sitzung zusammenberufen wurden, zu rechtfertigen. Von dieser Sitzung waren die fremden Mitglieder der Komintern (Dimittroff) ferngehalten worden. Stalin erklärte den anwesenden Mitgliedern des Politbüros: Wenn die Sowjets einen Allianzvertrag mit Frankreich und Großbritannien abschließen, so wird sich Deutschland gezwungen sehen, vor Polen den Rückzug anzuordnen und mit den Westmächten einen Modus Vivendi zu suchen. Auf diese Weise könnte der Krieg vermieden werden und die spätere Entwicklung dieser Sachlage würde einen gefährlichen Charakter für uns bedeuten. Wenn wir andererseits den Vorschlag Deutschlands annehmen (dieser war im Laufe des Nachmittags von Stalin angenommen und unterzeichnet worden), so wird es sicher zum Kriege mit Polen kommen und die Intervention Englands und Frankreichs wird unvermeidlich. Westeuropa wird einer tiefen Zerstörung entgegengehen. Wir werden dann große Chancen haben vom Konflikt fernzubleiben und wir können mit Vorteil unseren Zeitpunkt erwarten. Das ist es, was unser Interesse verlangt... Die Diktatur der kommunistischen Partei ist nur möglich durch das Mittel eines großen Krieges... Unsere Wahl ist daher klar. Wir müssen den deutschen Vorschlag annehmen und die englisch-französischen Missionen mit einer höflichen Ablehnung zurückweisen.

Stalin prüfte hierauf kaltblütig die Möglichkeit einer deutschen Niederlage und eines deutschen Sieges. „Eine deutsche Niederlage“, so sagte er, „würde die unvermeidliche Sowjetisierung Deutschlands zur Folge haben und die Bildung einer kommunistischen Regierung, die eine schwere Gefahr darstellen würde, wenn dieses Ereignis nach einem Kriege von kurzer Dauer eintreten würde, denn England und Frankreich hätten dann noch genügend Kraft, um Berlin zu besetzen und ein Sowjet-

deutschland zu zerstören... Unser Interesse ist also, daß Deutschland den Krieg so lange als möglich führen kann, damit England und Frankreich sich erschöpfen. Daher ergibt sich unsere Position: Indem wir neutral bleiben, werden wir Deutschland wirtschaftlich helfen, aber es ist selbstverständlich, daß unsere Hilfe eine gewisse Grenze nicht übersteigen soll, damit wir unsere eigene Armee nicht schwächen. Zu gleicher Zeit müssen wir aber eine aktive kommunistische Propaganda treiben. Zu diesem Zweck ist es notwendig, daß der Krieg so lange als möglich dauert und in dieser Hinsicht müssen wir alle Mittel anwenden, über die wir verfügen. Wenn aber Deutschland den Sieg davonträgt, so wäre es anderswo zu sehr beschäftigt, um sich gegen uns zu wenden. Wenn wir genügend geschickt sind, um aus den Ereignissen Nutzen zu ziehen, so werden wir einem dann kommunistischen Frankreich zu Hilfe kommen können und es zu unserem Verbündeten machen. Ebenso alle Völker, die unter die deutsche Vormundschaft gefallen sind.“

Die Schlussfolgerung Stalins lautet: „Es ist in unserem Interesse, daß der Krieg zwischen Deutschland und dem englisch-französischen Block ausbricht. Zweitens: Es ist wesentlich für uns, daß dieser Krieg so lange als möglich dauert. Drittens: Wir müssen die kommunistische Arbeit in den kriegführenden Ländern intensivieren, um gut vorbereitet zu sein für den Moment, wo der Krieg zu Ende geht.“

Die Enthüllung dieses Planes durch die Agentur Havas hatte am 27. November 1939, wie man sich wohl denken kann, nicht das Glück, Moskau zu gefallen. Moskau verbreitete sich in Beleidigungen gegen die offizielle französische Agentur und Stalin wagte sogar zu behaupten, daß die Information von Havas, dem ersten Wort bis zum letzten eine Lüge darstelle. Er wisse nicht, lagte Stalin, in welchem Musikstafette er erfunden worden sei.

Einige Tage später aber kam ein neues,

nicht weniger sensationelles Dokument, das ebenso unbefreitbar war, dem Publikum zur Kenntnis. Es handelte sich dieses Mal um eine Instruktion, die durch die Komintern verfaßt wurde, und die den Bericht von Stalin erklären und rechtfertigen sollte. Die Instruktion der Veröffentlichung dieser Instruktion wurde durch ein fast unbekanntes Pariser Organ, den „L'Ordre National“ in seiner Nummer vom 11. Dezember 1939 begangen. Die Instruktion war bestimmt für die Sektionsleiter und ihre Stellvertreter und die Generalsekretäre der kommunistischen Partei Frankreichs und Belgiens. Die Erstzinst dieses Dokuments sollte strengstens geheimgehalten werden. Es war vom 25. November 1939 datiert. In ihm findet sich die Information der Agentur Havas vollständig bestätigt, das Wesen der Gedanken und des Planes von Stalin wieder:

„Die Einrichtung des Sowjetregimes in allen kapitalistischen Ländern durch die Weltrevolution verbleibt das einzige allgemeine Ziel der Außenpolitik Sowjetrußlands. Der europäische Krieg schafft allein die günstigen Umstände und Bedingungen zur Entfesselung der internationalen Revolution... Wir haben unser Ziel erreicht, nämlich den Ausbruch des allgemeinen Krieges, ohne dafür die Verantwortung in den Augen der Welt zu tragen und ohne daran teilzunehmen. Wir werden den Deutschen während des europäischen Krieges so beistehen, daß sie lange widerstehen können, aber nicht so weit, um den Triumph der deutschen Waffen zu erlauben. Auf diese Weise werden wir die Entscheidung in den Händen behalten.“

Der ehemalige Korrespondent der Havas-Agentur in Genf schließt seinen Bericht mit den Worten: Damit ist die skrupellose kaltblütige Berechnung der Sowjets klar bewiesen und der Beschluß, den die französische Regierung gefaßt hat, nämlich mit den Männern des Kremis zu brechen, vollauf gerechtfertigt.

1100 ermordete Priester in Ruinen gefunden

Die Bolschewisten hatten ihnen Kreuze mit glühendem Eisen in die Körper gebrannt

Rauen (Kowno), 12. Juli

Wie die zuständigen Stellen in Rauen mitteilen, befinden sich unter den bisher aufgefundenen Leichen die größtenteils zugerichteten Körper von nicht weniger als 1100 katholischen Geistlichen, die bislang als angebliche Untersuchungsgefangene festgehalten wurden. Einige der Ermordeten wiesen kreuzartige Schnitte am Oberkörper auf, anderen waren Kreuze, aufeinander mit glühendem Eisen, in den Oberkörper und die Arme eingekramt.

Bezeichnend für die Roheit der Bolschewisten ist auch ein Photo, das man im Gepäck eines Sowjetoffiziers fand. Das Bild zeigt Sowjetsoldaten, die Wein aus geweihten Reichen trinkten. Daneben steht man ihre Pferde, mit Ker-

zenkändern, Altardecken und Priestergewändern, die offenbar als Beute mitgeführt werden sollten.

Ein jüdischer Dreh Roosevelt

Drahtmeldung unseres CR-Berichterstatters

Newport, 12. Juli

Wie United Press aus Washington erklärt, versuche Roosevelt vom Kongreß die Bewilligung für eine neu zu errichtende Gesandtschaft auf Island zu erlangen. Der Agentur zufolge dürfte dem Präsidenten hierbei der Wunsch leiten, auf indirektem Wege die Kongreßaufstimmung zur Island-Besetzung zu erhalten.

Neue Männer — ob es besser wird?

Eigener Drahtbericht der L.Z.

Rom, 13. April

Die Besetzung General Mavellis nach Indien und die Übergabe des Kommandos im mittleren Osten an General Auchinleck scheint der Beginn eines allgemeinen Umsturzes beim britischen Mittel-Ost-Kommando zu sein. Wie in London amtlich bekanntgegeben wurde, hat jetzt auch der Chef der britischen Luftwaffe im mittleren Osten, Sir William Mitchell, um seinen Rücktritt gebeten.

Wie aus Kairo gemeldet wird, hat der Sonderbeauftragte Roosevelt für die amerikanischen Materialtransporte nach dem Nahen Osten, Harriman, Kairo verlassen, um sich nach Bagdad und Basra zu begeben. Wie es heißt, sollen die amerikanischen Transporte jetzt nicht mehr ausschließlich nach dem Suezkanal, sondern in einem gewissen Teil auch nach Basra geleitet werden.

Sondersitzung des japanischen Reichstages

Es sollen Erklärungen über die internationale Politik abgegeben werden

Tokio, 13. Juli

Obgleich am Freitag der Sprecher des Informationsbüros der Regierung vor der Presse erklärte, daß über eine in den Blättern gemeldete mögliche Einberufung einer Sondersitzung des Reichstages noch keine Beratungen stattgefunden hätten, führt die Presse fort, sich mit der Möglichkeit einer solchen Sitzung zu beschäftigen. Wie es in diesen anscheinend gut unterrichteten Informationen heißt, würde die Regierung vor diesem zuständigen Gremium eine Erklärung über die internationale Politik abgeben und geplante Maßnahmen begründen. Je nach der Einstellung der Blätter sind allerdings die Gründe, die zu einer solchen Sondersitzung vorgebracht werden, verschieden. Allerdings fällt jedoch auf, daß sowohl die Blätter,

die der Regierung und der Armee nahestehen, als auch diejenigen, die Beziehungen zu den Wirtschaftskreisen haben, für die Einberufung einer Sondersitzung sind.

Es wird auch bereits, wenn auch vorläufig erst annähernd, ein Zeitpunkt für den Zusammentritt des Parlaments bekanntgegeben. Da die Regierung Zeit brauche, um die Einzelheiten des Programms vorzubereiten, glaubt man, daß die Sondersitzung nicht vor Ende August stattfinden könne.

„Hochi Schimbun“ weist in diesem Zusammenhang auf die politische Bedeutung der Sonderberufung des Reichstages hin und führt aus, daß in den letzten 50 Jahren der japanischen Geschichte 13 Sondersitzungen stattgefunden hätten.

Ein unerhörtes Völkerrechtsverbrechen der Sowjets

Deutscher Gebirgsjäger ist seit September 1939 widerrechtlich in bolschewistischer Gefangenschaft gehalten worden

Berlin, 12. Juli

Mit dem Vorbringen der deutschen Truppen in die ehemals von den Sowjets besetzten Gebiete werden immer neue Beweise für das verätherische politische Spiel der bolschewistischen Machthaber gefunden. An der Spitze dieser Enthüllung steht ein Völkerrechtsverbrechen, das vor einigen Tagen in Lemberg bekannt wurde.

Hier meldete sich bei einem einkrückenden Truppenteil ein deutscher Gebirgsjäger, der seit September 1939 in bolschewistischer Gefangenschaft gehalten worden war. Der Gebirgsjäger war im Verlaufe des schriftlichen Rückzuges der deutschen Truppen aus dem eroberten ostpolnischen Gebiet von seiner Kompanie abgeprengt und auf der Suche nach seiner Truppe, als die ersten sowjetischen Regimenter über die Grenze kamen und bis zu der festgelegten Demarkationslinie vordrangen. Während der deutsche Gebirgsjäger nach seinen Kameraden suchte und in der Nacht zum 26. 9. 1939 in der Nähe Przemysl über den San schwimmen wollte, wurde er von vier sowjetischen Grenzposten festgehalten. Eine Eskorte von Sowjetarmisten brachte ihn darauf nach Przemysl, wo er unverzüglich in das NARB-Gefängnis eingeliefert wurde. Alle Proteste des deutschen Soldaten wurden mit Schlägen und Mißhandlungen zurückgewiesen.

„Erst nach drei Tagen, an denen ich weder zu Essen noch zu trinken bekommen hatte, küm-

mernten sich die Bolschewisten wieder um mich“, so berichtet der deutsche Soldat. „Ich wurde vor eine Kommission von G.P.U.-Leuten geführt, die mir auf meine Frage, warum man mich überhaupt festhält, antwortete: Ich sei ein Spion und würde erschossen. Mein Schicksal könnte ich nur wenden, wenn ich genaue Angaben über verschleierte deutsche Truppenteile, über die Beschaffenheit deutscher Panzer und anderer Waffen machte. Mein Hinweis, daß sich Deutschland doch in freundschaftlichem Verhältnis zur Sowjetunion befinde, wurde nur mit Hohnlachen beantwortet. Da ich mich handhaft weigerte, die verlangten Angaben zu machen, wurde ich von einem G.P.U.-Kerker in den anderen geschleift. So kam ich nach Dobromil, Sambor und schließlich nach Lemberg. 22 Monate verstrichen im ewig gleichartigen Lauf einer unerbittlichen Haft. 22 Monate lang nichts als Wasser, Brot, Salzsuppe und 10 Minuten Luft schöpfen. 22 Monate lang ohne jede Verbindung nach außen, ohne Möglichkeit, die Mittel der diplomatischen Vertretung benutzen zu können. Im Juni 1941 teilte mir ein Kommissar mit, daß ich in den nächsten Wochen als harnächtiger Spion und Saboteur nach Sibirien verbannt würde.“

Infolge der schlechten Ernährung und des Aufenthaltes in einer Zelle mit 90 Polen und Ukrainern hatte meine Gesundheit derart gelitten, daß ich eines morgens zusammenbrach und erst am Abend desselben Tages in einem Kran-

kenhaus, in das man mich inzwischen gebracht hatte, wieder zu mir kam. Diese Krankheit war meine Rettung. Am 28. 6. flüchtete ich eines Nachts und verbrachte mich bei einem hilfsbereiten Ukrainer in der Stadt, bis die deutschen Truppen Lemberg eroberten.“

Zwei Copernicus-Preisträger

Dr. h. c. Zoelker und Dr. Rattermann, Polen

Breslau, 12. Juli

An der Universität Breslau fand am Sonntagabend die Verleihung des Copernicus-Preises an zwei verdiente Vorkämpfer des Deutschtums im Osten statt. Bereits im Jahre 1938 wurde an Superintendent Dr. h. c. Zoelker, Stanislaw in Ostgalizien, dieser Preis gegeben, ohne daß der Preisträger diese Ehrung hätte persönlich entgegennehmen können. Aus Anlaß der Verleihung des diesjährigen Preises an Dr. Alfred Rattermann, Polen, konnte der Vorsitzende der Stiftung des Copernicus-Preises den hochbetagten ersten Preisträger ebenfalls begrüßen, dem damals für über 50jährige außerordentlich erfolgreiches Gesamtarbeiten auf dem Gebiete auslandsdeutscher Volksstumsforschung und Volkspflege in Polen der Preis zuerkannt worden war.

Verlag und Druck: Litmanstädter Zeitung, Druckerei v. Verlagsgesellschaft GmbH, Verlagsleiter: Willi Mautz, Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer, Litmanstädter, 10. Angeln 211 u. Z. Anzeigenschein Nr. 2.

Königsberg — alte Ordensstadt mit jugendfroher Schaffenskraft

Bummel um Hasen, Hundegatt und Lastadie / Die Stadt Immanuel Kants wächst in die Landschaft hinaus

Von unserem nach Ostpreußen entsandten Dr. Pf.-Hauptschriftleiter

Wir alle, die wir zum ersten Male die Gauhauptstadt Ostpreußens betreten, bringen eine Menge von Vorurteilen mit in diese östliche Gauhauptstadt des Reiches. Wir denken an die verwinkelten Gassen der Altstadt. Der bald 700jährige gotische Dom taucht vor uns auf, die Grabstätte Abrechts, des ersten Herzogs von Preußen. Das Jahr 1544 schreibt sich in unser Gedächtnis ein, wo, ein Jahr nach der Entdeckung des neuen Weltkontinents durch Kolumbus, die Alma Mater Albertina das Licht der gelehrten Welt erblickte, die alte Universität, in deren Räumen der große Kant sein Pflichtgesetz in die Herzen hämmerte. Wir wissen von dem Schloß, das auf den Grundmauern der 1263 vom deutschen Orden gebauten Burg emporwuchs, das merkwürdig süddeutsche Bauelemente hat und mit seinen Stadtmauern und Stadttoren an Rothenburg und Nürnberg erinnert. Wir pilgern vor allem auch zur vollstündlich bunten Krönungskirche, wo sich 1701 der Sohn des großen Kurfürsten die preußische Königskrone aufs Haupt setzte und wo von den Wänden in farbenreudigem Verein die Wappen der Ritter des Schwarzen Adlerordens herniederbliden. Aber schon, wenn wir uns in die dumpfigen Weinstuben im Schloßhof verfügen, die das Volk, das „Blutgericht“ nennt und die mit ihren Kerfgerewölben und Kosterlampen trefflich geeignet sind, die Spitzgestalten des Ostpreußen E. T. A. Hoffmann herauszubekommen, in jenen geheimnisvollen Zederteller, von dem man nicht weiß, ob hier die hochnotpeinliche Gerichtsordnung tatsächlich fürtlische Käse gekostet hat, verspüren wir etwas vom Hauch des anderen Königsberg. Denn hier im Blutgericht sitzen keine fürtlischen Käse und scharlachroten Henslernechte mehr, sondern Menschen vom Geist unserer Zeit, Menschen, mit denen wir gern hinausstreben aus den engen Gassen der verbauten Altstadt mit den teilweise verunzierten Häuserfassaden, bis im Hafen der Bulischlag der Welt fühlbar wird, bis uns große Handlungshäuser und betriebame Werften den Taktschlag einer neuen Zeit künden.

und Wandel noch im Zeichen alter Geschäftsschilder der Hanse: Walfisch und Pelikan, Löwe und Adler, das Zeichen der frommen Taube und des Merkurs, des unsterblichen Gottes des Handels, geben sich ein Stellbilden. Das quillt und strömt nur so aus den Ladeluken, die aus dem Fachwerkgehirn heraus schauen. Das eilt geschäftig und hastig von Schiff zu Schiff. Und am Kai, gegenüber der Grünen Brücke, die einanderstrebt, wie die Towerbrücke in London, wenn ein hochmastiges Fischerboot hindurch will oder ein großer Bruder von draußen, vom Meer heimwärtszieht, dehnen sich breit und behäbig die Lagerhäuser und Büros der großen Reedereien. Seit man den See-Kanal von Pillau her ausgebagert hat, ist es keine Seltenheit mehr, daß der mächtig aufragende Bug eines Seedampfers die bligen Gewässer des Königsberger Hafens pflügt und sich sehr frohig über dem Reichbild der Stadt im Bereiche des Steindammes aufreckt, so daß jeder

hätte gelesen „Der gestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir“. Wir haben selbst in alten Kant-Erinnerungen geschwelgt und mit kindlich naiver Freude am Dreispitz und den Schnallenschuhen des Philosophen oder auch — horribile dictu — an seinem Schädel spöttische Bemerkungen gemacht. Aber wir haben bei unseren weiteren Spaziergängen in Königsberg entdeckt, daß das soldatische Pflichtgesetz des großen Philosophen inzwischen im Leben unserer Zeit abgewandelt worden ist, daß es sich in den hochaufragenden Industriebauten, den Speichern und Kränen und in der Welt qualmender Schornsteine eine neue Form gesucht hat. Der zuchtvolle Wille gewerbetätigen Hansegeistes ist ebenjso Königsbergs Weisheitszug, wie die Härte Kantischer Ethik und die lautliche Romantik der abgelebten Walsenrodt-Bühnerei. Die mittelalterliche Geschäftlichkeit der alten Ordensstadt auf der Dominsel möchten wir ebenjowenig vermissen wie

Wie das Land täglich in die einzige Großstadt Ostpreußens kommt, wie Königsberg der Treffpunkt der Bauern geworden ist, die hier ihre Ware auf die Märkte bringen, und der Fischer, die die Häfen der Pregelstadt bedürfen, wie alle Wege Ostpreußens zu Lande, zu Wasser und in der Luft zuletzt nach Königsberg führen, wie sich alle Menschen Ostpreußens ein Stellbilden im Bereich des roten Schloßturmes geben, der als Wahrzeichen über das Dächergeräck ragt, so hat das Königsberg unserer Tage längst den Kern der 1255 gegründeten Altstadt gesprengt. So reichen sich Stadt und Land in der Gauhauptstadt die Hand. Wenn wir den Bietern auf der Pferdeauktion zuhören, wenn wir über den Saatenmarkt hummeln, dann werden wir immer wieder daran erinnert, daß Königsbergs Hinterland Bauernland und Land des Pfluges ist. Dieses Hinterland der Bauern meldet immer wieder seine Ansprüche an in der Welt der Fabriken und qualmenden Schloten, der mächtigen Krane, Krane und Speicher. Wenn uns auch im Hafen von Königsberg die gleiche Luft entgegen schlägt wie in all den großen Häfen von Kopenhagen bis Neapel, wenn auch hier wie überall das Wasser im Antriebschein großer Räder schillert und der Rauch in dünnen Schwaden aus den kleinen Öfen der Fischerhähne zieht, immer bringt irgendwo durch den scharf-süßlichen Fischerduft der würzige Duft des Meeres. Diese lebendige Großstadt ist noch nicht verstädtet. Wir waren überrascht, als wir aus der Häuser dummer Enge in der verwinkelten Innenstadt vorstiegen zu den Vororten, an sauber gepflegten Gärten vorbei, an bunter Blumen Pracht, die uns den Übergang in die samländische Landschaft nicht schwer machte. Königsberg wächst ins Grüne. Vom Schloß und vom Oberen See dehnen sich weite Grünflächen hinaus in das flache Land. Geruch der Scholle und der lebendige Rhythmus schaffender Arbeit vereinen sich zu einem einzigen Akkord. Es gibt kein Stillestehen in dieser Stadt. Raum haben wir bei unserer Fahrt nach den samländischen Viehweiden den Kern der alten Ostpreußenstadt durchbrochen, da grüht uns die neue Zeit mit den Bauten der Stmesse, dem Schlageterhaus, dem Stadthaus und den modernen Bauten der heutigen Universität. Industrie, Handel und Bauerntum haben die Gemeinschaft gefunden, die zur Grundlage des nationalsozialistischen Lebens überhaupt werden soll. Versailles 1919 hatte nicht die Kraft, diesen Kreislauf zu unterbrechen. Ostpreußen und Königsberg als seine Hauptstadt ist das geblieben, was es immer war: die natürliche Nordflanke des Reiches. Daß eine alte Stadt mit einer solchen Aufgabe nicht erstarren konnte in ihrer Geschichte, sondern daß sie mit jugendlicher Schaffenskraft, mit Stmesse, neuem Hafen, Rundfunksendern, Handelshochschule den Anstoß an die neue Zeit finden mußte, ist selbstverständlich. In Königsberg hielt Vork seine Ansprache an die ostpreußischen Stände, die die Erhebung Preußens auslöste. Von Königsberg wird, wie von Wilmannstadt und Posen aus, das Tor zum Osten weit aufgeschlossen werden, wenn nach Überwindung des Bolschewismus die Zeit dafür reif sein wird. Alle führenden Männer aus Staat, Partei und Wehrmacht, mit denen wir über diese Dinge gesprochen haben, blicken nach dem Osten. Sie wissen, daß der nordöstliche Eckstein des Reiches wieder nach Rußland ausgerichtet werden wird, wenn das völkische System des Bolschewismus unter den Schlägen der deutschen Wehrmacht zusammengebrochen sein wird. Ist es nicht bereits der erste Schritt zum Osten, daß Riga jetzt wieder in deutschen Händen ist. Als die Sowjets Lettland unter den Terror ihres Regimes zwangen, wurde das Herder-Institut in Riga aufgelöst. Die Königsberger Albertina hat damals die Tradition des geschlossenen Instituts übernommen. Jetzt ist der Weg frei, um das Erbe wieder an den ursprünglichen Besitzer zurückzugeben.



Vor den Kulissen mittelalterlicher Fachwerkspeicher spielt sich der typische Königsberger Fischmarkt ab (Aufn.: Stad., Königsberg)

Kauderwelsch um Hundegatt und Lastadie

Hier im Bereich der hohen Speicher der Lastadie, des Hundegatts und der Laakpeichergasse, hat sich der Geist der Hanse mit dem Kaufmanns- und Handelsgeist unserer Zeit vermählt. Hier ruhen die Kämme an den Pregelbrücken wie in alten Zeiten. Hier liegen große Frachtdampfer vor Anker, der Meerfahrt harrend wie zu Urväterzeiten. Hier, wo riesige Lagerhäuser den Kornleg des ostpreußischen Meeres bergen, ist überhaupt eine andere Welt, die uns irgendwie bekannt vorkommt, in der wir uns heimlich fühlen. So wie hier kauderwelsch es in allen Häfen auf der Linie London-Southampton-Marseille-Neapel. Wenn auch das Platt des ostpreußischen Schiffers und Fischers immer wieder den Grundton angibt, schaut hier das Meer an sich herein, öffnet es weit das Tor zur Welt wie in Hamburg, Bremen, Lübeck und Genua.

die Seestadt fühlt und spürt, auch wenn das Meer erst weit draußen, hinter der blindenden Fläche des Hafens seinen ersten Gruß entsendet.

Die zwei Gesichter einer alten Stadt

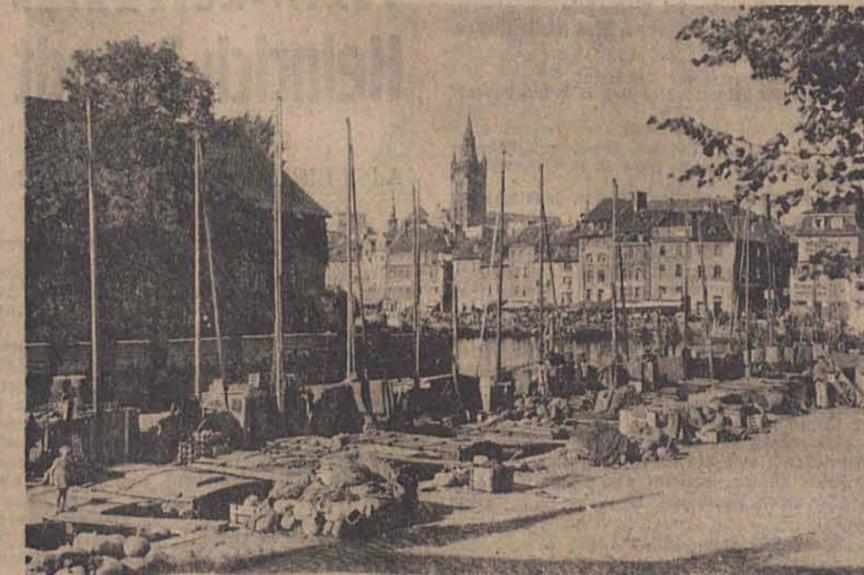
Bewußt suchten wir die beiden Gesichter Königsbergs, als wir uns kreuz und quer treiben ließen vom Menschenstrom, der durch die Hauptverkehrsstraßen pulst in die Gassen der alten Stadt zum Hafen und hinaus in die

die Galerien des Schloßhofes oder die verwundene Welt der alten Universität Kants am Pregel. Aber wir haben am Nordbahnhof mit seiner nüchternen Sachlichkeit das Gesicht unserer Zeit gesehen. Von hier aus führt der Schienenstrang zum Meer und in die Weite der Welt. Wer Königsberg verstehen will, muß beides suchen, die große Vergangenheit und die verheißungsvolle Zukunft, die aus den winkligen Speichervierteln der Lastadie und den engen Gassen des Meeres, die Heinrich von Kleist leben und dichten sahen, hinauswächst in das Morgen, das Großdeutschland gehört.

Eine Stadt wächst ins Land

Das ist gerade das Wunderbare an dieser gewerbetätigen Stadt, daß sie den Weg aus den muffigen Verschachtelungen ihrer alten Kerne gefunden hat und zu einer Einheit mit der umgebenden bäuerlichen Landschaft gekommen ist.

Wir glaubten durch die Hanse selbst zu wandern als wir in der Stadt der Speicher umherflogen, die sich zwischen Hundegatt und Lizen-Viertel aufbaut. Da stehen sie, wie überall,



Blick auf das Schloss und die alte Universität vom Königsberger Gemüsemarkt aus gesehen (Bild: Oberbürgermeister, Königsberg)

wo das Meer in der Nähe ist, auf den Verladeanlagen und löst die Ladungen der Schiffe. Da beist sich wie überall in den Städten an der See jener buntgemischte Geruch aus Ingwer, Mustat, Pfeffer, Meer, Öl und Feringen in die Nase. Hier beginnt sich die verwinkelte Altstadt zu entfalten, hier vollzieht sich Handel

weite Ebene des ostpreußischen Landes. Es ist falsch, in Königsberg nur die Kulturzentrale des deutschen Nordostens zu sehen. Freilich hat Albrecht von Brandenburg, als er das Hochmeisterthron mit dem weltlichen Zepher ver-tauschte und mit der Gründung der Universität Gelehrte und Künstler heranzog, hat er dadurch, daß er dem Handwerk am Pregel einen goldenen Boden gab und Kriegskundige aus allen Ecken des Reiches nach Königsberg rief, einen Mittelpunkt im Osten geschaffen und der Stadt am Pregel das Tor zur Welt geöffnet. Gewiß hat Immanuel Kant, der Lehner der Pflicht, seinen kategorischen Imperativ von Königsberg aus seinen Siegeslauf in die gelehrte Welt gehen lassen. Aber Königsberg ist nicht nur das Museum Kantischer Erinnerungen. Wir haben lange sinnend vor den schlanken Säulen an der Nordseite des Domes gestanden, die das alte Professorengevierte über Kants Grab tragen. Wir haben den zum Fundament deutscher Sittenlehre gewordenen Kantischen Grundsatz an der Wand der Grab-

Chaos, Terror, Kinder ohne Bleibe...

Hunger und Elend sind Gast bei Arbeitern und Bauern in der UdSSR.

Die deutschen Soldaten, die auf den schlechten und unvorstellbar häßlichen Straßen der Sowjetunion marschieren, kämpfen und fliehen, sehen den Bolschewismus ohne Maske. Mit ihnen sieht die Welt, was die Jahre der bolschewistischen Herrschaft den Völkern dieses riesenreiches als einziges gebracht haben: Hunger in der schlimmsten Form, ein Leben, das nur noch ein Dahinvegetieren ist, die Herrschaft der Knete, einen zivilisatorischen und kulturellen Rückfall, den man im 20. Jahrhundert für unmöglich hielt.

Das ist gerade das Wunderbare an dieser gewerbetätigen Stadt, daß sie den Weg aus den muffigen Verschachtelungen ihrer alten Kerne gefunden hat und zu einer Einheit mit der umgebenden bäuerlichen Landschaft gekommen ist.

Der Alltag des sowjetischen Arbeiters trägt die Maske grauenhaften Elends. Ein Eigenleben kennt der wertvolle Mensch im Sowjetparadiese längst nicht mehr. Fünf Tage in der Woche muß er härteste Arbeit leisten. Sie findet aber nur bescheidenste materielle Anerkennung. Der ideale, der ethische Wert der Arbeit ist in Sowjetien etwas völlig unbekanntes. Am liebsten hat der sowjetische Arbeiter frei. Aber das ist selten ein Sonntag. Noch seltener kommt es vor, daß Mann und Frau zusammen einen freien Tag haben. Durch diese Einrichtung ist dem Familienleben in unserem Sinne der Todesstoß verfehlt. Der sowjetische Arbeiter kennt auch keinen bezahlten Urlaub. Den gibt es nur zwangsweise, wenn die Fabrik, in der er beschäftigt ist, wegen fehlenden Materials eine Zeitlang geschlossen bleibt. In diesem Falle bleibt es den Arbeitern selbst überlassen sich zu überlegen, wovon sie während der Zwangspause leben sollen.

Das Tor in das Sowjetparadies ist weit aufgetan. Die ganze Welt sieht heute diese Bestie und in ihrer ganzen Gefährlichkeit vor sich, diese Bestie, die gemeinsam mit der Luftstrafe ausgebrannt, ausgerottet werden muß, um Europa und der Welt endlich einen dauernden Frieden zu geben und zu sichern.

G. Scharf

ADOX Mehrschicht 21 Rollfilm 10 DIN

Das Blutsignal / Kriegserzählung aus Rußland von Alfred Hein

Rußland, Vormarsch 1915. Ein Regiment reitender Jäger war hinter den nach Brest-Litomst fliehenden Kojalen her. Plötzlich aber stellte sich noch einmal der Feind. Er schob wider Erwarten gut; die Unsen mußten abziehen und sich verteidigen. Dem Major, der das dritte Bataillon, das die Vorhut bildete, kommandierte, wurde der unermutete Stellungskrieg bald langweilig. Auch in der Truppe löste die Rut: Weiter! Weiter! und drauf. Wir müssen's wagen, diese Stimmung beherrschte zweifellos alle. Aber der Major wollte keine unnützen Verluste durch feindliche Feuerüberfälle heraufbeschwören. „Wir mühten an der schwächsten Stelle durchbrechen“, sagte der Major zu seinen Esabronchens, „und die Scheint mir das Dorf am Walde dort zu sein. Die große Frage: Ist das Dorf besetzt oder nicht?“

Man kam in dieser nächtlichen Offiziersberatung zum folgenden Entschluß: Ein Leutnant — ganz allein — sollte den Erkundungsritt unternehmen.

Der ritt sofort, als es noch Nacht war. Zwei Stunden vor Morgengrauen! Unter dem Uniformrock barg er zwei Fahnen — eine weiße und eine rote.

Seine Aufgabe: aus der Kirchturmlute die rote Fahne zu zeigen, wenn das Dorf besetzt, die weiße, wenn es unbesetzt war. Denn Flieger für Erkundungen gab es gerade in diesem Frontabschnitt keine.

Ein großes Wagnis. Der Major hätte am liebsten im letzten Augenblick den Plan aufgegeben. Aber Eberhard v. W. lächelte nur: „Ich mach's!“ und schwang sich auf ein flinkes Panzerpferdchen. Bis zur deutschen Vorkostenlinie begleiteten ihn zwei Kameraden. Dann war er auf sich selbst gestellt.

Er gelangte ohne jede Mühe ins Dorf und schlich nun von Haus zu Haus. Nicht zu vorsichtig, damit er nicht gerade durch diese Vorsicht auffiel. Denn das Dorf war noch besetzt. Also mußte er die rote Fahne zur Turmlute heraushängen.

Er kam an ein Gutshaus. Hundert Schritte weiter ragte schon die Kirche, von der aus das Signal gegeben werden sollte. Im Gutshaus war noch Licht: Alal der Stab. Jede Vorsicht vergebend, trat er in feder Reugier ans erleuchtete Fenster, da sprang schon ein Posten herzu, russische Schimpfworte erschollen — jetzt wollte der Leutnant fliehen — aber gerade das machte ihn verdächtig — hielt man ihn zuerst vielleicht noch für einen fremden Kojalen, der es wagte, um das Stabsquartier herumzuschleichen, so gab jetzt der Posten einen Signalfuß ab — die ganze Wache, und im nächsten Augenblick auch die Offiziere des Stabes selbst stürzten auf den Gutshof und umringten ihn.

Man fand bei dem Gefangenen bald die beiden Fahnen — ein unwillkürlich sich auf der roten Fahne festnagelnder Blick verriet dem

flüchten unter den das Verhör führenden Offizieren: Das also ist das verabredete Zeichen, das die Deutschen warnen sollte. Woher?

Der Leutnant schwieg natürlich. Der russische Offizier zerrte die rote Fahne, und er sah, wie es wieder in dem Gesicht des Deutschen zuckte.

„Sie sollten ein Zeichen geben?“ „Ja.“ „Der einzige überragende Punkt weit und breit ist der Kirchturm dort.“

Der Leutnant lächelte. Er dachte: Wie scharfsinnig! Aber es stimmt. Da er kein Schauspiel war, prägten sich auch diese Gedanken in seinen Mienen aus.

„Sie werden mit der weißen Fahne vom Turm winken!“ Der russische Offizier sprach ganz gutes Deutsch.

„Nein!“ „Sie werden winken, sonst erschießen! Verstanden? Erschießen — sofort.“

Da plötzlich, einer jähen Eingebung folgend, nickte der deutsche Leutnant. „Ja. Ich werde winken.“

„Mit dieser Fahne?“ Und der Feind hob triumphierend die weiße Flagge hoch. „Mit dieser Fahne.“

„Sollen auch gute Behandlung haben! In Gefangenschaft! In Moskau, nicht Sibirien.“ „Ich gehe weder nach Moskau noch nach Sibirien, dachte Eberhard.“

Kurze — aber lesenswerte Geschichten

Als der alte Heim Schleiermacher vorgestellt wurde, sagte er:

„Sind Sie der berühmte Schleiermacher?“ Schleiermacher antwortete bescheiden, er sei der einzige Professor und Prediger seines Namens in Berlin. Worauf Heim offenerzigt sagte:

„Na, da bin ich aber erkannt! Ich habe Sie mir als ansehnlichen, großen Mann vorgestellt, weil die Damen mit solchem Eifer in Ihre Kirche strömen.“

Adolph Menzel erhielt eines Tages den Besuch der damals in Berlin sehr beliebten Vortragshörerin Ernesime Wegner, die ihm jedoch unbekannt war. Sie klingelte kühnlich an seiner Tür, und Menzel, der sich nicht gerade in der besten Laune befand, öffnete ihr und fragte ungehalten:

„Wer sind Sie? Und was wünschen Sie?“ „Na, Herr Professor, kennen Sie mich nicht? Ich bin doch die berühmte Wegner!“

„Na, und...?“ fragte Menzel. „Die Wegner vom Wallner-Theater! Und was ich wünsche? Ich möchte, daß Sie mich malen! Kohlenpunkt Nebenache!“

Menzel ärgerte sich über diese freimütige Art und entgegnete scharf:

„Was heißt hier malen? Sie sind an die falsche Tür geraten! Werten Sie sich: Plakate male ich nicht!“

Damit schlug er der Verdächtigten die Tür vor der Nase zu.

Merkwürdiger Zufall

Auf dem Dach eines Hauses in Waldenburg waren zwei Dachpöden an verschiedenen Stellen beschäftigt. Der Zufall wollte es, daß beide gleichzeitig abhürzten. Sie waren aber angeleitet, und die Seite hielten. So konnten sich beide nach Überwindung der Schrecksekunde aus ihrer unangenehmen Lage befreien. Der eine brachte sich durch ein Kluftenfenster in Sicherheit und half dann dem zweiten.

Der galante Bismarck

Als Bismarck sich einst zu Studienzwecken in Petersburg aufhielt, wurde er von einem russischen Fürsten zu einem Abend geladen, der zu Ehren des Reichszanlers gegeben wurde. Die Fürstin, eine noch junge Frau, war eine auffallende Schönheit. Darauf bildete sie sich auch etwas ein. In der Gesellschaft befand sich auch eine andere Aristokratin, die auch sehr schön war und deswegen von den anwesenden jungen Herren sehr stark beachtet wurde. Dadurch fühlte sich die Hausfrau zurückgesetzt und geriet in schlechte Laune. Schließlich wandte sie sich an Bismarck mit der Frage: „Ezellenz, wie urteilen Sie über die Schönheit jener Dame dort?“ Bismarck, der genau fühlte, daß ihm die Hausfrau eine Falle stellen wollte, sah sie verständnisvoll an und erwiderte: „Gnädigste, wie kann man über

Dann, von zwei Offizieren und sechs Mann übermachtet, stieg er auf den Kirchturm, die weiße Fahne in der Hand. Man besetzte alle Eingänge der Kirche — ein Offizier, zwei Mann folgten ihm die Turmtreppe empor.

Doch die letzten Stufen in die Spitze hinein, wo auch die Luke war — da mußte er allein hinaufsteigen. Der Gang wurde so schmal.

Der Leutnant lächelte. Nun würde sein Plan gelingen. Er erinnerte sich in diesem Augenblick, wie er als Junge auf den Dorfkirchturm seiner westfälischen Heimat einmal kletterte, um seinen im Turmnauf verfangenen Drachen herunterzuholen — dann geschah's:

Mit einem scharfen Blechstück der schadhaften Dachrinne (die Waffen hatte man ihm ja abgenommen) schnitt er sich die linke Pulsader auf, färbte das weiße Signalstück mit seinem eigenen Blut rot — es war im Nu von dem in starkem Strahl herausschießenden Blut getränkt — mit letzter Kraft hielt er die Blutfahne zum Turm hinaus — und sank lächelnd um, als er die Flüche und Schüsse hörte, die die Russen sofort zum Turm heraufschickten.

Kein Schutz des Feindes aber hatte ihn getroffen. Er brach, am Pulsaderchnitt verblutend, zusammen — und war tot, als man ihn die Turmtreppe herunterzerrte.

Die Kojalen — voller Mut über die gescheiterte List des Deutschen — griffen nun über-eilt das Sägeregiment an, und ihr Angriff geschah so ungeschickt, daß gerade dadurch den Deutschen der Durchbruch gelang. In wenigen Stunden war das Dorf in deutschen Händen. Und der Siegeslauf ging weiter.

einen Stern urteilen, wenn man der Sonne ins Antlitz schaut!“

Durch diese geistreiche Antwort war die gute Laune der Fürstin wieder hergestellt.

Das Bienehen

In einem sehr heißen Sommer lag ein Bienehen über die Biene. Es suchte sich einen Platz aus, an dem es sein Mittagsschlafchen machen könnte, denn es war von der Hitze müde und matt geworden. Da entdeckte es plötzlich in der Nähe eine Kuh. „Sehr günstig“, dachte das Bienehen, „die Kuh speit ihr Maul weit auf, da kann ich hineinschliefen, und wenn ich aufwache, so werde ich die Kuh küssen.“

Gelangt, getan. Das Bienehen lag der Kuh ins Maul, legte sich ihr auf die Junge, wo es ganz gemütlich war, und wollte nun schlafen. Aber es war nicht möglich. Da die Kuh ständig das Maul offen hielt, war ein derartiger Durchzug, daß das Bienehen nicht einschlafen konnte. Da dachte es, es sei besser, wenn es hinunterkriechen würde in den Magen der Kuh, dort war sicher kein Durchzug. Und so war es auch. Das Bienehen machte es sich im Magen der Kuh bequem, und mit dem Gedanken, beim Erwachen die Kuh zu küssen, schlief es ein.

Doch, als das Bienehen wieder erwachte... da war die Kuh fort.

Der Professor im Warenhaus

Professor Dehlgott geht in ein Warenhaus. „Verzeihung, ich sollte für meine Frau irgend etwas kaufen, habe aber vergessen, was es war. Bitte seien Sie doch so freundlich und zählen Sie mir mal auf, was man hier alles kaufen kann. Vielleicht fällt's mir dann wieder ein.“

Das Wasser

Der Lehrer bespricht die mannigfachen Eigenschaften des Wassers. — „Na, Frih, kannst du mir noch eine Eigenschaft des Wassers nennen?“ — „Wenn man sich mit ihm wäscht, wird es schwarz.“

Gedenken bei Wallenstein

Der Krämer sah im Theater. Man spielte Wallenstein. Ein Bote meldete: „Kunsthändler kommen!“ Sagte der Krämer zur Krämerin: „Genau wie bei uns! Jetzt muß er in den Laden!“

Die Perle

„Schnell, Marie!“ rief der Hausherr. „Bringen Sie einen Kognak, meine Frau ist in Ohnmacht gefallen!“ „Sawohl!“ rief das Dienstmädchen, „und was soll ich für die Frau bringen?“

Was in der Welt passiert

Unsoziale Vermieterin in Schußhaft

Osna b r ü ck. Die Staatspolizeistelle Osna b r ü ck nahm die Ehefrau L. in Schußhaft, weil sie in dem Bestreben, ihr Haus möglichst „kinderrein“ zu halten, ihre mit Kindern bedachten Mieter in jeder erdenklichen Weise schikanierete und darüber hinaus in besonders gemeinschaftswidriger Weise einer alleinlebenden Soldatenfrau mit ihrem 6 Wochen alten Kinde fortwährend grundlos Schwierigkeiten bereite. Es kann nicht überraschen, daß sie auch den Sammlern des Winterhilfswerkes das Leben erschwerte, indem sie ihnen hartnäckig den Zutritt ins Haus verweigerte. Die L. hat auf diese Weise eindeutig ihre negative Einstellung zur Volksgemeinschaft bewiesen.

114 000 Kronen unter dem Hemd versteckt

Prag. In Brerau wurde der 19jährige Mauerlehrling Jaroslav Magdalec aus Bilsowitz unter dem Verdacht verhaftet, seinem Onkel aus Breslau in der mährischen Slowakei 120 000 Kronen gestohlen zu haben. Magdalec machte sich in einem Gasthaus durch große Ausgaben verdächtig, und als er zur Polizei gebracht wurde, loderten sich ihm plötzlich die Beinkleider, aus denen einige Banknoten herausfielen. Bei der daraufhin vorgenommenen Leibesdurchsuchung wurden unter seinem Hemd noch 114 000 Kronen vorgefunden. Den Rest hat er verjubelt und im Hazardspiel mit Zigeunern verloren.

Durch Blitzschlag erblindet

Reichenberg (Subetengau). In Niedergrund bei Warnsdorf wurde eine auf dem Felde arbeitende ältere Frau durch einen Blitzstrahl betäubt. Das neben der Frau stehende 5 Jahre alte Mädchen Valerie Weiß erlitt durch den Blitzstrahl schwere Brandwunden am Körper und verlor die Sehfähigkeit beider Augen. Ein Silberketten mit Kreuz, das das Kind trug, war vollkommen geschmolzen. Die Augenärzte hoffen, daß das Kind das Augenlicht wieder erlangen wird.

Grabmal aus Halbedelsteinen

Prag. Der Häusler F. Böhnel in Prahan bei Turnau ist Besitzer einer schönen Sammlung von böhmischen Halbedelsteinen, von der er sich auch nach seinem Tode nicht trennen möchte. Er ließ sich daher bereits jetzt, obzwar er mit seinen sechzig Jahren noch lange nicht ans Sterben denkt, aus Kunststein ein Grabmal anfertigen, in das die Halbedelsteine eingeseht sind. So weiß er bereits heute, daß sein Grab einmal 50 schön geschliffene Halbedelsteine schmücken werden.

Büchertisch

Schillerworte. Auswahl von C. Kurt Fischer. Kleine Bücherei. Verlag Albert Langen, Georg Müller, München. Geb. 80 M. — Der politische Dichter in Schiller wird gegenwärtig, wenn man in dieser mit viel Fleiß und Sorgfalt zusammengestellten Sammlung seiner Ausprüche, seiner Briefe, seiner ästhetischen, philosophischen und geschichtlichen Schriften Schillerworte lesen, die uns teilweise schon Tagesparole geworden sind, die aber immer wieder verdienen, ins Gedächtnis zurückgerufen zu werden, wie dieses aus dem „Don Carlos“: „Der Zufall gibt die Vorlesung, zum Zwecke muß ihn der Mensch gestalten.“ Pl.

Textil-Kurzwaren

Heinrich Berndt

Zdunska-Wola

Adolf-Hitler-Straße 10 ☎: Ruf 12

Ist es auch ein „Bayer“-Arzneimittel?

Nur das „Bayer“-Kreuz auf einer Heilmittelpackung kennzeichnet unverwechselbar alle „Bayer“-Arzneimittel. Es ist ein Sinnbild wissenschaftlicher Verantwortung. „Bayer“-Arzneimittel haben sich millionenfach in der ganzen Welt bewährt. Überall gilt das „Bayer“-Kreuz als Zeichen des Vertrauens.



Explosion in Raum 5

Kriminalroman von H. G. Hansen

19. Fortsetzung.

Kriminalkommissar Kammin wird verlegen. „Darf ich Ihnen eine Tasse Kaffee oder ein Glas Tee anbieten, Herr Kommissar?“ fragte Karla im Tone einer Hausfrau, die liebe Gäste empfangen hat.

„Ich bin im Dienst“, war die kurze Antwort. „Oh, das ist also ein Hindernis.“ Karla lachte. „Meine Einladung halte ich trotzdem aufrecht.“ Nur bitte ich Sie, auch im Namen meiner Eltern, sich zur Einnahme des Kaffees in mein Elternhaus zu bemühen, wenn Sie dienstfrei sind. Wann dürfen wir Sie erwarten?“

Das war Theo Kammin doch etwas zu viel. Er starrte das Mädchen zuerst verblüfft, dann grimmig an und überlegte, ob seine Stellung gegenüber diesem offensibaren Hohn eine grobe Antwort oder sein Mannestum eine kavalierrmäßige Zusage erforderte. Der Mittelweg schien ihm der klügere. „In den nächsten Tagen bin ich sehr besetzt, Fräulein Kobelt.“ Zum ersten Male an diesem Tage redete er sie direkt an. „Es ist fraglich, ob ich Zeit zu Besuchen habe.“

„Das macht nichts. Wenn nicht morgen,

dann übermorgen oder nächste Woche. Anruf genügt.“

Diesmal presste er ein Knappes „Danke“ hervor und fügte nach einer Pause noch „Ja“ hinzu. Er wußte selbst nicht, ob er damit diese merkwürdige Einladung angenommen oder abgelehnt hatte. Karla nickte jedoch gönnerhaft, ging straff und gerade voraus durch die Diele, verabschiedete sich von der aufgeregten Haushälterin und stieg in den Wagen, als ob das selbstverständlich sei.

„Bitte, setzen Sie mich zu Hause ab, Herr Kommissar!“

Kammin unterdrückte die Bemerkung, daß ein solches Auto nebst seinem Benzin nur für streng dienstliche Fahrten vorhanden sei, und gab zu seinem eigenen Erstaunen dem Fahrer die Weisung, zuerst zur Wohnung von Fräulein Kobelt zu fahren. Unterwegs sprach niemand ein Wort. Erst als das Mädchen ausstieg, sagte sie neidend zu ihrem mürrischen Begleiter:

„Eigentlich hätte ich wenigstens einen ganz kurzen Dank erwartet, Herr Kommissar.“

Sie erlebte ein Wunder. Theo Kammin, achtunddreißig, einsneunzig groß, ein Hüne von Wuchs und Kraft, der es glatt mit einer ganzen Horde von Schwerverbrechern aufnahm, errödete wie eine Jungfrau bei ihrem ersten Liebestreben. „Sehr wohl, gnädigste Fräulein.“ Er verbog sich tief, als er ihre Hand schüttelte, und sagte gemessen: „Selbstverständlich ist Ihnen meine Behörde zu Dank verpflichtet. Empfehlen Sie mich bitte Ihren Eltern!“ Mit klopfendem Herzen stieg er wieder in den Wagen und fuhr

davon, wobei das Geräusch des Motors ein helles Mädchenlachen überlörte, das hinter ihm herklang.

Karla ging übermüht trällernd, ins Haus, zunächst ins Zimmer ihrer Mutter. Also dieser Kommissar Kammin, nein, ich hätte nie geglaubt, daß ein Mann so schwerfällig und ein schwerfälliger Mann so behende und ein behender Mann so schlüchtern sein könnte!

„Du ergebst dich neuerdings nur noch in Widersprüchen“, war die tabelnde Antwort. „Über Mama, sei nicht pedantisch! Pah auf, es gibt einen Mordspatz, wenn er zum Kaffee kommt!“

„Wer? Der Kommissar?“ „Natürlich, Herr Kammin. Ich habe ihn gleich in eurem Namen eingeladen.“

„Aber Karla! Wie kommt es dazu! Niemand hat dich beauftragt. Überhaupt, wo hast du ihn denn getroffen?“ Frau Kobelt wurde mißtrauisch.

„Auf dem Präsidium. Ich habe ihn besucht und ihm einen Tip gegeben. Jetzt ist er sehr dankbar dafür.“

„Um Gottes willen, wenn das Vater erzählt! Er ist jowieso schon reizbar und nerods wegen der ganzen Geschichte. Und jetzt hängt du dich noch herein!“

„Ach, mit Papa werde ich schon fertig! Eine Tasse Kaffee haben wir für Herrn Kammin doch übrig. Und außerdem ist er zwar ein grober Bär, aber ein netter Kerl. Abgesehen, wie findest du den Namen Kammin? Wenn man ihn zuerst hört, klingt er schauerhaft.“

Frau Kobelt wußte nicht, was sie von diesem sprunghaften Durcheinander halten sollte, und begann, die Bahn aller argwöhnischer Mütter zu beschreiten. Ein Blick beruhigte sie jedoch. Ihre springlebendige, spöttische und lebenskluge Karla neben Kommissar Kammin — undenkbar!

(Fortsetzung folgt)





Immer höher, immer weiter, immer schneller

Eine Bestleistung nach der anderen fällt, Litzmannstadt schiebt sich nach vorn / Hervorragende Läufer und Springer

Auch der gestrige Wettstreit des 2. wartfeldischen Gebiets- und Obergauportfestes war so recht nach dem Herzen unserer Jugend, die bei strahlendem Sonnenschein ganz aus sich herausging und Kämpfe lieferte, die alle Herzen höher schlagen ließen. Kaum eine Übung, die nicht erheblich gegen das Vorjahr verbessert wurde, kaum ein Rekord, der diesmal nicht viel. So war es schon am Vormittag beim Schwimmen, wo wir weiter unten berichten, so war es erst recht am Nachmittag bei den Wettkämpfen auf dem grünen Rasen und der Aschenbahn. Diesmal hatten sich schon beachtlich viele Zuschauer eingefunden, und da das jugendliche Element übermütig, konnte man sich über mangelnde Anteilnahme wirklich nicht beklagen. Litzmannstadt verlor es übrigens an diesem Tage, sich besonders einträchtig zur Geltung zu bringen.

Die erste leichtathletische Gebietsmeisterschaft wurde im 800-m-Lauf ausgetragen. Ein hartes Feld von etwa 15 Jungen ging zunächst etwas vorsichtig los, bis Braun (Litzmannstadt) für Tempo sorgte. Über 200 m vor dem Ziel machte der Posener Plate einen Ausreißversuch, der zu gelingen schien. Kumann (Litzmannstadt) war jedoch wachsam, nahm sofort die Verfolgung auf und ging auf der Gegenstraße klar in Führung. Sein sicherer Sieg löste bei seinen Kameraden gewaltigen Jubel aus, aber auch die nächsten erzielten noch keine Zeiten. Die 2:07,5 Minuten bedeuten neuen Gebietsrekord.

Die gute Laune der Litzmannstädter steigerte sich noch bei der Entscheidung des Diskuswerfers. Der Durchschnitt war hier zwar mäßig, aber die Leistung des neuen Gebietsmeisters Müller (Litzmannstadt) mit 37,38 m ist sehr ordentlich. Auf den Plätzen endeten mit Below und Berg nochmals zwei Litzmannstädter, deren Erfolg also doppelt und dreifach ausfiel.

Mittlerweile war der Zwischenlauf über 100 m gestartet worden. Beide Male wurde er in 11,6 Sek. gewonnen, und zwar von Babionowski (Gnesen) und Geiersberg (Posen) vor Marschner (Litzmannstadt) und Kreißler (Leslau), die jeweils 11,7 Sek. erzielten. Die Zwischenläufe der Mädel gewannen erwartungsgemäß Billak (Posen) und Kreiser (Litzmannstadt), wobei diesmal Billak in 18,1 Sek. um eine Zehntelsekunde besser war. Zwischen beiden dürfte es am heutigen Sonntag einen prächtigen Endkampf geben.

Im Wettstreit der Jungen gab es nur den Zweikampf, bei dem erwartungsgemäß Rademacher (Wollstein) mit 6,19 m vorn lag. Babionowski (Gnesen) und Kruske (Babianice) blieben aber nur knapp unter den 6 Metern. Einen Vorkampf über 4x100 m der Bannstaffeln gab es leider nicht, da die Meldungen schon gleich für den Endkampf langten.

Hervorragend Verlauf und Ergebnis der 400 m. Seidel, der aus Samter stammt, hatte schon am Vortage die beste Zeit gelaufen. Diesmal hatte er zwar die ungünstige Außenbahn, legte dort aber gleich ein solches Tempo vor, daß das Feld sofort

Diskuswerfen: 1. und Gebietsmeister Müller (Litzmannstadt) 37,38 m, 2. Below (Litzmannstadt) 35,85 m, 3. Berg (Litzmannstadt) 32,08 m.

Hochsprung BDM: 1. und Obergaumeisterin Ma Berg (Litzmannstadt) 1,42,5 m, 2. Wajshinski (Posen) 1,31 m, 3. Gröning (Lissa) 1,30 m.

Hochsprung BDM-Wert: 1. Dörr (Posen) 1,31,5 m, 2. Sieger (Posen) 1,30 m, 3. Hartwig (Litzmannstadt) 1,30 m.

400 m H 3: 1. und Gebietsmeister Seidel (Samter) 53,6 Sek., 2. Buile (Gnesen) 54,4 Sek., 3. Gulische (Litzmannstadt) 54,9 Sek.

Kugelstoßen BDM: 1. und Obergaumeisterin Wajshinski (Posen) 8,91 m, 2. Westphal (Posen-Land) 8,57 m, 3. Kusau (Weeschen) 8,30 m.

Kugelstoßen BDM-Wert: 1. Hartwig (Litzmannstadt) 9,90 m, 2. Konrad (Wollstein) 9,49 m, 3. Dörr (Posen) 8,81 m.

Stabhochsprung H 3: 1. Lutz (Posen) 3,20 m, 2. Bogner (Litzmannstadt) 3,00 m, 3. Knappe (Posen) und Stenzel (Litzmannstadt) je 2,90 m.

Das Programm für heute:

- 9.00 Schwimmen — Entscheidungen — Stadion am Hauptbahnhof.
- 9.00 Tennis — Entscheidungen — Stadion am Hauptbahnhof.
- 9.00 Handball — Wartheland-Pommern — Stadion von Scheibler und Grohmann.
- 10.30 Fußball — Wartheland-Pommern — Stadion von Scheibler und Grohmann.
- 14.00 Hauptveranstaltung Stadion am Hauptbahnhof, Einzelwettbewerbe — Staffeln — Massenvorführungen. Siegerehrung durch den Gauleiter.

Wo liegt Litzmannstadt?

Eine törichte Frage, wird mancher sagen. Wo wird es liegen? In Deutschland natürlich! Nun, so töricht, wie die Frage aussieht, ist sie nicht. Anders wäre es nicht möglich, daß ein Großteil der täglich nach der sechstgrößten Stadt des Reiches beförderten Briefpost falsch adressiert ist.

Zu einer großen Zahl von Abendern dieser Briefe scheint noch immer nicht die Nachricht gelangt zu sein, daß die Stadt Lody (oder Lodych, wie sie zuletzt phonetisch geschrieben wurde) seit dem 12. April 1940 auf Befehl des Führers den neuen Namen Litzmannstadt führt.

Es muß dabei schon fast als ein Kuriosum gewertet werden, daß bei manchen der Briefe nach Lody als Bestimmungsland „P o l e n“ angegeben wird. Es hat sich demnach bis zu diesen Zeiten noch nicht herumgesprochen, daß es ein Polen heute gar nicht mehr gibt.

Aber die Schreibweise des Namens Litzmannstadt sind die Meinungen der Briefschreiber geteilt. Sehr oft kommt nämlich die Schreibform L i t z m a n n s t a d t vor. Ob die Abänderung etwa vermuteten, daß das ehemalige Lody nach dem bekannten Berliner Theologen seinen Namen erhalten hat? Selbst in führenden Berliner Blättern konnte man Litzmannstadt wiederholt mit einem i geschrieben finden.

Die meisten Briefschreiber verlegen Litzmannstadt nach dem Generalgouvernement, ja ganz besonders schlaun sein Wollende sogar nach einem Generalgouvernement Polen. Wieder andere verlegen Litzmannstadt nach einem ebenso nicht existierenden „Gouvernement“.

Es ist keineswegs der „Mann von der Straße“, der so wenig Bescheid weiß in dem wiedergewonnenen deutschen Osten. Im Gegenteil: Unter zehn wahllos herausgegriffenen Adressierenden befanden sich eine Badeverwaltung, eine Buchhandlung, zwei Buchverlage, zwei Dienststellen, vier Schriftsteller! A. K.

Das heilige Zeichen in Litzmannstadts Wappen

Wappen und Wappenbrauch / Vom Sinn der Wappen / Eine heraldische Betrachtung von W. Illige

Im Zusammenhang mit der Verleihung des neuen Wappens an die Stadt Litzmannstadt, hat der Schöpfer des Wappens, Herr Walter Illige, der u. a. eine heraldisch-symbolkundliche Aufsatzreihe zur Verfügung gestellt, die die Absicht verfolgt, die Symbole und Heilszeichen unseres deutschen Volkes in Auswahl sowie Brauch, Sinn und Bedeutung Wappen zu führen, breiteren Schichten unserer Bevölkerung nahezubringen.



Wappen und der Brauch ein Wappen zu führen, sind eine urzeitliche Angelegenheit.

Nur wenige wissen um Wappen und Wappenwehen, aber alle kennen Wappen und haben schon Wappen gesehen. Überall treten uns Wappen

entgegen, überall sehen wir Wappen und manchmal haben wir uns auch schon Gedanken gemacht darüber, was nun wohl dieses oder jenes Wappen bedeuten mag, oder auch nur, was es überhaupt darstellt und aus welchem Grunde nun gerade diese oder jene Zeichnung gewählt wurde. Daß nämlich einem Wappen, ganz besonders aber einem alten Wappen, dessen Alter gegen tausend Jahre betragen kann und mehr, ein Sinn zu Grunde liegt, ist uns von vornherein ohne weiteres klar, ganz besonders dann, wenn wir im Wappen Zeichen wiederfinden, die uns von anderer Seite her bekannt sind. Am so verwunderlicher ist es, daß es früher einmal Männer gab, die, allerdings ohne dauernden Erfolg, verjuchten, einem echten, alten Wappen den Sinn abzuprehen und ihrer Umwelt klarzumachen wollten, daß das, was ein Wappen sein sollte, nur ein Muster sei, etwa wie eine zufällige, flächenfüllende Stiderei oder Malerei, wie ein Ornament. Ich will nicht bestreiten, daß es, und das ganz besonders aus den letzten Jahrhunderten Wappen gibt, denen tatsächlich der tiefere Sinn fehlt, die hergestellt wurden, nur um eben ein Wappen herzustellen ohne Bezug auf Wappenträger, Geschichte oder Aufgaben und Ziele, aber ein großer Teil unserer Wappen hat einen Sinn, wenn auch dieser Sinn nicht immer deutlich zu erkennen ist. Oft wollte man den eigentlichen Sinn ganz klar hervortreten lassen. Er sollte gar nicht immer von allen sofort verstanden werden. Man ging dazu über, den eigentlichen Sinn zu verhehlen und zu verbergen, und deshalb ist es nicht immer ganz leicht, ein echtes, altes Wappen zu lesen oder zu erklären.

Es ist nun nicht Absicht dieser Zeilen, eine Einführung in die Wappenkunde zu geben in dem Sinne, daß es nun nachher jedem möglich wäre, dieses oder jenes Wappen zu lesen. Dazu ist hier kein Platz. Vielmehr sollen Wappen und Wappenbrauch uns erst einmal nähergebracht werden und in engem Zusammenhang damit auch die den Inhalt vieler Wappen bestimmenden heiligen Zeichen und Symbole unserer Ahnen, die altgermanischen Runen und Heilszeichen.

Dazu muß ich etwas weiter ausholen. Unsere Vorfahren waren ein sehr symbolfreudiges Volk. Der schöne Brauch, Symbole und Heilszeichen zu verwenden, ist übrigens auch heute noch keineswegs erloschen, sondern lebt, wie ehedem, wenn auch das Wissen um viele Symbole vergessen und verflüchtigt wurde und es mühevoller Forschungsarbeit bedurfte und bedarf, um die Heilszeichen heute wieder zu erklären und zu verstehen.

Im Gegensatz zu anderen Kulturen, die ja auch ihre Symbole besaßen und anwendeten, ist

denke dabei besonders an das alte Ägypten vor 4000 Jahren, ist nun die Symbolik der Vorfahren nicht erloschen. Die Hieroglyphen der alten Ägypter sind über Jahrtausende fast unverändert und ebenso starr, wie ihre Bildwerke es waren. Unverändert und ohne schöpferische Kraft wurde immer und immer wieder daselbe hergestellt und ausgemalt. Immer wieder zeigen die Tempelwände und Grabinschriften dieselben Symbole und Skulpturen.

Ganz anders ist es bei unserem Volke. Unsere Symbole leben und sind nicht erstarrt. In einer Vielfalt der Erscheinungsform tritt uns jedes Zeichen entgegen, wie sie eben nur hier zu finden ist. Die Vielfältigkeit erreicht einen so hohen Grad, daß es schon schwer wird, daselbe Zeichen in genau gleicher Form überhaupt je wiederzufinden. Immer und immer wieder neu und anders erscheint es. Diese Vielfalt der Erscheinungsformen erschwert zwar heute das Erkennen ganz bedeutend, macht aber andererseits gerade dieses Gebiet zu einem der interessantesten Forschungsgebiete überhaupt.

Wenn wir ein altes Wappenbuch durchblättern, so tritt uns in allen Fällen eine verwirrende Fülle von Formen und Farben entgegen, und es geht ein eigenartiger Reiz von den Wappenbildern aus, dem sich niemand entziehen kann. Wir sind gefesselt, obwohl wir meist wenig oder gar nichts davon so richtig verstehen und begreifen. Wir sehen uns die Malereien näher an und finden eigenartige Zeichen, unbekannt, aber auch oft solche, die wir von anderer Seite her als Symbole kennen. Alle Wappen erstrahlen in leuchtenden Farben, wir möchten sie uns immer wieder anschauen und wir beginnen bereits uns Gedanken zu machen,

warum nun dieser oder jener alte Wappenherr gerade dieses Zeichen und diese Farbenzusammenstellung gewählt haben mag, oder weshalb ihm nun gerade dieser oder jener Wappenschild verliehen wurde.

Manche Wappen vermögen dem Kundigen viel zu erzählen. Sie können uns den Sippennamen des Trägers mitteilen. Ein solches Wappen nennt man dann ein „redendes Wappen“. Es stellt den besten Fall eines Sippenwappens dar. Andere Wappen erzählen uns von einem besonders bedeutungsvollen Erlebnis oder einer Heldentat des Wappentragers, sie enthalten oft ein Stück Familiengeschichte, oder sie geben, oft nur in der Farbzusammenstellung, Andeutungen über die Stellung des Inhabers, etwa als Gerichtsherr, Auktionist. Ferner gibt es Wappen, die uns die Herkunft des Trägers andeuten. Andere Wappen enthalten wiederum einen Hinweis auf vorbildliche Lebensweise oder eine Mahnung. Ich muß dabei betonen, daß es sich durchweg um Wappen handelt, die aus alter Zeit stammen, also um echte, alte Wappen.

Etwa vor einem halben Jahrtausend geht das Wissen um den besonderen Inhalt des Wappens verloren und wir finden in nach dieser Zeit entstandenen Wappen gewöhnliche „Muster“ flächenfüllenden Charakters. Erst in der allerletzten Zeit hat man sich wieder auf die alten Werte besonnen und ist nun an die Arbeit gegangen, Verflüchtetes und Vergessenes wieder aufzudecken und ins Leben zurückzurufen.

Nach Körner ist es nun möglich, einen großen Teil alter Wappen auf Runen zurückzuführen. Runen sind von unseren Vorfahren herkommende heilige Zeichen, Symbole von besonderer Kraft, die ein Alter von vielen tausend Jahren besitzen und schon vor anderen Schriften und Symbolen vorhanden waren. (Schon in der Eiszeit finden sich runenähnliche Zeichen und Symbole.) Auf manchen Runensteinen finden wir sämtliche Zeichen der Runenreihe eingemeißelt. (Wird fortgesetzt!)



(Aufnahmen: 2 Bessi, 1 Jastrow)

auseinandergerissen wurde. Auf der Zielgeraden hatte er sich zwar eines Angriffs von Buile (Gnesen) zu erwehren, was ihm aber glück gelang. Die Siegerzeit von 53,6 Sek. bedeutet neuen Gebietsrekord, da alle drei Ersten unter der alten Bestleistung blieben.

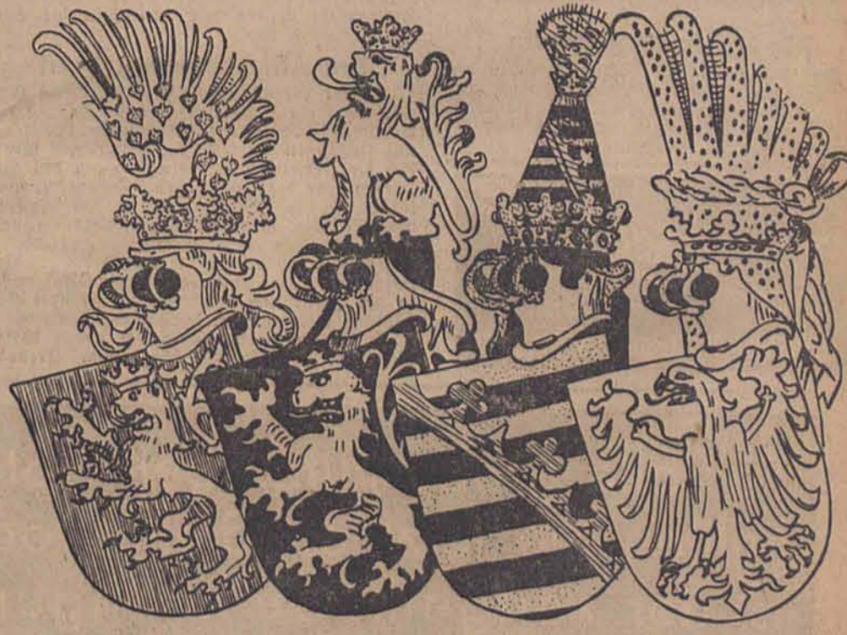
Die Kugelstoßleistungen der Mädel änderten sich gegen den Vorkampf nicht. So blieb also beim BDM Wajshinski (Posen) mit 8,91 m Obergaumeisterin, während sich beim BDM-Wert Hartwig (Litzmannstadt) mit 9,90 m sicher behauptete.

Im Stabhochsprung gab es einen ziemlich langen Kampf, den schließlich der elegant und leicht springende Lutz (Posen) mit der respektablen Höhe von 3,20 m gewann. Etwas überraschend belegte Bogner (Litzmannstadt) mit genau 3 Meter den zweiten Platz.

Die Ergebnisse
800 m H 3: 1. und Gebietsmeister Kumann (Litzmannstadt) 2:07,5 Min., 2. Plate I (Posen) 2:09,0 Min., 3. Heibrich (Litzmannstadt) 2:10,2 Min.



Schützt die Nahrungsmittel! Tötet Fliegen mit FIT!



(Zeichnungen (2): Walter Illige)

Lihmannstadt wieder vorn

Nachdem Polen einen solch durchschlagenden Erfolg im Reichsweitkampf errang und nicht weniger als viermal auf dem ersten Platz landete, bemüht sich Lihmannstadt nun doppelt, wenigstens einen Teil der vorjährigen Vorherrschaft zu behaupten. Das scheint auch zu gelingen, obwohl sich in den Kampfen der beiden Großstädte manche länderliche Wanne und Untergänge mit Erfolg einschalteten.

Recht spannend waren die Kämpfe der Radfahrer am Freitagabend. Während die Klasse 1 (Hitlerjugend) über 50 Kilometer startete, betrug die Strecke für die Klasse 2 (Sungpohl) nur 30 Kilometer. Da es in den Abendstunden schon etwas kühler war, bekam man ausgezeichnete Rennen zu sehen, die erst auf den letzten Metern entschieden wurden. Besonders die Hiltserjugend bildeten über die ganze Strecke eine geschlossene Gruppe, so daß erst der Endspurt die Entscheidung brachte. Erstaunderer wurde dabei Lihmannstadt fast ganz unter sich, denn die sechs besten gehörten alle dem Bann 663 an, kamen zudem restlos innerhalb von 5 Sekunden ein. Sieger wurde Bannmeister Schulz, der damit auch die Gebietsmeisterschaft errang, vor seinen Kameraden Trintler und Richter. In der Sungpohl-Klasse war Pille (Polen) knapp vor Kallstki (Bann 667), während als Dritter Gellert (Lihmannstadt) erst im erheblichem Abstand folgte.

Die Ergebnisse:

Klasse 1 (50 km): 1. Schulz 1:30,33 Std.; 2. Trintler 1:30,34 Std.; 3. Richter 1:30,35 Std.; 4. Franzmann 1:30,36 Std.; 5. Pufetta 1:30,36 Std.; 6. Seuber 1:30,38 Std. (alle Lihmannstadt).
Klasse 2 (30 km): 1. Pille (Polen) 59,49 Min.; 2. Kallstki (Bann 667) 59,51 Min.; 3. Gellert (Lihmannstadt) 60,47 Min.

Drei Meisterschaften für Lihmannstadt

Großer Betrieb herrschte bereits in den frühen Morgenstunden im Schwimmbad des Stadions. Bei ausgetragener Organisation wurden die Wettkämpfe vorbildlich und reibungslos abgewickelt. Lihmannstadt hatte sowohl bei den Jungen wie auch bei den Mädchen nicht nur zahlenmäßig das Übergewicht, sondern war auch leistungsmäßig eine Klasse für sich. Die drei Meisterschaften dieses Tages wurden sämtlich überlegen gewonnen, meist auch noch alle Plätze belegt, und es fielt so aus, als ob kaum etwas an die anderen Banne abgeben wird. Das einzige Hallenbad des Gebietes, das Lihmannstadt besitzt, wirt sich doch recht deutlich aus.

Die erste Entscheidung war das Kraußschwimmen der Mädel über 100 m. Nur drei Lihmannstädterinnen gingen ins Wasser, bei denen man übrigens die Reihenfolge schon festgelegt glaubte. Überwiegend gewann aber nicht L. Blumenbach, die in den letzten Monaten alle Rennen als erste beendete, sondern mit Anita Kriege r das gleiche Mädel, das schon im Vorjahr die Übergangsmeisterschaft eroberte. Blumenbach blieb allerdings nur am Handschlag geschlagen.

Dafür machte es der Bruder Wolf dann über 200 m Krauß bei den Jungen besser. Er war nicht nur der Favorit, sondern er schwamm darüber hinaus ein Rennen für sich in famoßer Zeit. Sein Kamerad Ebrecht konnte den wacker kämpfenden Ehmann (Polen) noch auf den dritten Platz verweisen. Die Staffeln über 4x100 m-Krauß hatte diesmal keinen sonderlichen Reiz, denn für die beiden Lihmannstädter Mannschaften fand sich kein Gegner, was außerordentlich bemerkenswert ist. So strengte man sich auch nicht sonderlich an und sah einen sicheren Sieg der „Ersten“ vor der „Zweiten“.

Von den übrigen Wettbewerben, die restlos Vorkämpfe waren, interessieren einzelne Zeiten. Im 50-m-Kraußschwimmen der Jungmädel war bisher Vander (Polen) in 49,1 Sek. die Beste vor Bischof (Lihmannstadt). Nur eine Sekunde besser war im Kraußschwimmen über 100 m des BDM G. Blumenbach vor der Vorjahressiegerin Zindars (Polen). Über 100-m-Brust der Jungen gewannen die beiden Lihmannstädter Hirsch (1:24,2 Min.) und Ebrecht (1:28,1 Min.) ihre Vorläufe ganz überlegen. Auch über 200-m-Brust war Hirsch mit Abstand der Beste, aber auf dem zweiten Platz folgt einstweilen Birtemeter (Polen).

Die Ergebnisse der Entscheidungen:

100-m-Krauß BDM: 1. Kriege 1:25,8 Min.; 2. Blumenbach 1:26,0 Min.; 3. Obermann 1:30,6 Min. (alle Lihmannstadt).
200-m-Krauß BDM: 1. Blumenbach (Lihmannstadt) 2:35,0 Min.; 2. Ebrecht (Lihmannstadt) 2:45,3 Min.; 3. Ehmann (Polen) 2:46,8 Min.
4x100-m-Krauß: 1. Lihmannstadt 1 5:30,1 Min. (Morch, Dohmann II, Ebrecht, Blumenbach); 2. Lihmannstadt II 6:12,0 Min.

Heute gegen Pommern!

Wie noch zuletzt bekannt wurde, werden nicht nur die Fußballspieler des Warthelands gegen Pommern in der Vorrunde um die deutsche Jugendmeisterschaft antreten, sondern auch im Handball gibt es die gleiche Entscheidung. Die beiden Turniere haben bewiesen, daß das Wartheland sehr wohl in der Lage ist, in beiden Spielarten eine starke Vertretung auf die Beine zu stellen, sofern man nur eine glückliche Hand bei der Zusammenlegung hat. Den Anfang machen im Stadion von Scheibler und Grohmann um 9 Uhr die Handballspieler, worauf um 10.30 Uhr der Fußballkampf folgt.

Alle drei Spiele gewonnen

Drei Lihmannstädter Siege gab es in den Spielen. Den Fußball-Endkampf gewann man gegen Lihmannstadt-Land 6:0, das Handball-Endspiel gegen Polen 6:4, während auch die Mädel Gnesen 5:4 schlugen.

LYRATO wirklich preiswert! Der Qualitäts-Bleistift aus Nürnberg!

Filmleute sind wieder an der Arbeit

Die Aufnahmen zum Stadtfilm gehen weiter / Ein Film vom Wartheland

Seit einigen Tagen haben wir wieder Männer vom Film in Lihmannstadt zu Gast, die weitere Aufnahmen für den entstehenden Dokumentarfilm von unserer Regierungshauptstadt machen. Der Kameramann Brandes ist es, der hier augenblicklich mit einigen Mitarbeitern Bilder zu jenem Filmwerk beisteuert, das am besten durch den kurzen Satz gekennzeichnet wird: Was in Lihmannstadt war, ist und sein wird.

Als wir mit den Leuten vom Film sprechen wollten, standen sie gerade in lustiger Höhe auf dem Dach des Fremdenhofes „General Lihmann“ und leuchteten von dieser hohen Warte aus in die vielen hier aus polnischer Zeit so typischen Hinterhöfe hinein. Vordem hatten sie das Leben in einem hiesigen Betrieb aufgenommen. Dabei standen sie sowohl bei den Schaffenden an den Arbeitsplätzen wie draußen auf dem grünen Rasen beim Betriebsport. Dabei lag natürlich unsere Frage auf der Hand, ob sie auch das große Gebietsportfest der Hitlerjugend filmen. Die Antwort lautet: Ja und nein. Das bedeutet, daß die Veranstaltung als solche nicht von den Männern der Filmmerkte aufgenommen wird, wohl aber werden während des Festes einige Ausschnitte von den hiesigen Sportanlagen eingefangen. Es kann also mancher Hitlerjunge und manches BDM-Mädel das Glück haben, einmal in unserem Stadtfilm sichtbar zu werden.

Ob die Angehörigen der Ufa in letzter Zeit schon oft im Osten waren? „Die ganze Zeit“,

meinte Herr Brandes, der die Aufnahmen für den so wichtigen Dokumentarfilm „Die Weichsel“ gemacht hat; dieser wird in Kürze erstmals aufgeführt werden und natürlich auch zeigen, was die Polen gerade an diesem großen Strom gesündigt haben.

Und wo geht dann die Reise hin? Bei dieser Frage glaubten wir einen Freudenschimmer über das Gesicht des Kameramannes huschen zu sehen, denn es handelt sich um eine große, schöne Aufgabe. Am nächsten Dienstag führt nämlich die Fahrt nach Polen, wo die Aufnahmen für den im Auftrag des Gauleiters zu schaffenden Film vom Wartheland begonnen werden. Insbesondere wird dieser wichtige Filmstreifen von

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang 4.52. Sonnenuntergang 21.10.

unserem Heimatgau den großen Germanenzug nach dem Osten vor Augen führen. Es wird also der bekannte „Trod“ der umfassenden Umsiedlung unserer Zeit wie der Zug von arbeitsfrohen Menschen aus vergangenen Tagen zu sehen sein. Es ist also ein Film, der hohe Anforderungen an die Hersteller stellt. Sein Regisseur ist Herr Wolf.

Schon im August werden dann wieder die Praktiker der Filmkamera auch in Lihmannstadt tätig sein. Kn.

Stoßtrupps der Betriebe treten an

DAF-Appelle mit den Ortsgruppen und Ortswaltungen finden statt

Die beginnende Woche steht im Zeichen der von der DAF im Einvernehmen mit der NSDAP veranstalteten ununterbrochenen Appelle in den verschiedensten Stadtteilen. In jedem Appell hat der zukünftige Ortsgruppenleiter der NSDAP mit Stad sowie der zukünftige Ortswart der DAF mit Stad teilzunehmen. Außerdem haben zu jedem Appell unbedingt die „Stoßtrupps der Betriebe“ im Bereich der in nachstehendem Plan genannten Ortsgruppen und Ortswaltungen zu erscheinen: Betriebsführer, Betriebsobmann, Walter und Warte, Betriebsfrauenwartin, Betriebsjugendwartin und -wartin, Proturisten und Abteilungsleiter, Obermeister und Meister sowie alle sonstigen mit Aufsichtsfunktionen betrauten Gefolgschaftsmitglieder.

Morgen um 20 Uhr findet ein Appell in den Gefolgschaftsräumen des Textilbetriebes Pohnanski, Gartenstraße 18, statt, an dem die vorstehend benannten Stoßtruppler der Betriebe aus dem Bereich der Ortsgruppen und Ortswaltungen Altstadt, Heimgelhof, Niederfelde, Kadegast, Sachsenau, Volkspark und Webern teilzunehmen können. Es spricht H.-Hauptsturmführer Bg. Rinne.

Am Dienstag um 20 Uhr findet im Helenenhof ein Appell für die Bereiche der Orts-

gruppen und Ortswaltungen Fredericus, Helenenhof, Hindenburg, Königsbacher Straße, Meisterhaus und Stageratt statt. Es spricht H.-Hauptsturmführer Rippe.

Am Mittwoch um 20 Uhr findet in der Sporthalle am HJ-Park ein Appell für die Bereiche der Ortsgruppen und Ortswaltungen Blücherplatz, Clauwies, Lubendorf, Molte, Spinnlinie, Sporthalle und Waldschloß statt. Es spricht H.-Sturmbannführer Bg. Gillsbl.

Am Donnerstag um 20 Uhr findet in den Gefolgschaftsräumen der Beteiligten Textilwerke Scheibler und Grohmann in der Markt-Weichen-Straße 68 ein Appell für die Bereiche der Ortsgruppen und Ortswaltungen Friesenplatz, Quellpark, Roter Ring und Wasserring statt. Redner: Kreissozialwartin Bg. Johanssonsdotter.

Am Freitag findet ein Appell im Gefolgschaftsraum des Textilbetriebes Louis Geber, Adolf-Hitler-Straße 298, statt, für die Bereiche der Ortsgruppen und Ortswaltungen Erzhausen, Fichtenhof, Heerstraße, Heidenthal, Ringbahn, Schlefing, Schwabenberg und Südring. Es spricht der Kreisobmann der DAF, Bg. Wabliker. Sämtliche Appelle werden durch Kreispropagandawalter SA-Hauptsturmführer Bg. Borns eröffnet.

Nicht verbrauchte Brotmarken

Die NSB führt mit sofortiger Wirkung eine Brotmarkensammlung durch. Hierdurch werden alle nichtverbrauchten Brotmarken erfaßt, und die damit zusammenkommende Brotmenge dann wieder kinderreichen Familien, Jugendlichen sowie Personen, die infolge kriegsbedingten Einlasses einen erhöhten Brotbedarf haben, ohne aber von rechtswegen besondere Versorgungsmaßnahmen zu erhalten, zusätzlich durch die NSB unterstützt werden. Es ist ganz selbstverständlich, daß eine genaue Überprüfung der eingegangenen Anträge erfolgen muß, da Personen, die bereits von rechtswegen erhöhte Versorgung erhalten, z. B. Kranke, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiter sowie Rückwandererlager auch in Zukunft nur in besonders gelagerten Fällen, und auch hier nur da, wo es sich um jugendliche oder kinderreiche Familien handelt, zusätzlich aus der Brotmarkensammlung der NSB mit Brotmarken versorgt werden. Mit dieser Brotmarkensammlung kann jedoch erst im Monat September begonnen werden. In alle Volksgenossen ergeht daher bei dieser überaus wichtigen Sammlungsaktion der Ruf: Gebt eure überflüssigen Brotmarken der NSB, deren Amtswalter in den nächsten Tagen die Ein-sammlung beginnen!

Neuer Kochlehrgang beendet

In der vergangenen Woche wurde in Lihmannstadt ein weiterer Schulungslehrgang der Deutschen Arbeitsfront für deutsche Wertstoffe und -schönheiten abgeschlossen. Wir wissen heute, daß die Gemeinschaftsverpflegung in den Betrieben eine der wichtigsten Voraussetzungen für die höchste Leistungsfähigkeit des schaffenden Menschen innerhalb der Friedens- und Kriegswirtschaft ist. Deshalb kommt diesen Lehrgängen, in welchen die Kochkräfte der Betriebe praktischen und theoretischen Unterricht in der Herstellung zweckmäßiger, gesunder Ernährung erhalten, eine besondere Bedeutung zu. Der Lehrgang wurde in der neuen Werkfläche der Zellgarn AG abgehalten. Freund-

liche, gelächelte Räume machen dort die Arbeit zur Freude. 25 Köche wurden unter der Leitung von Gaufachbereichsleiter Bg. Stillker und Küchenmeister Krause, Bressau, in die Geheimnisse neuzeitlicher Kochkunst eingeführt. Die Gaureferentin für volkswirtschaftliche Erziehung, Bgn. Kriksen, hielt während des Lehrganges ernährungswirtschaftliche Vorträge. Amtmann Böttger vom Ernährungsamt sprach über unsere Lebensmittelverteilungen. Ferner wurde von einem Vertreter der Kreisbauernschaft ein Vortrag über die Ernährungslage im Warthegau gehalten. Erfreulicherweise haben alle 25 Teilnehmer die nicht leichte Abschlussprüfung zufriedenstellend bestanden. Mt.

Heute Sammlung des 2. Kriegsbüchwerkes für das Deutsche Rote Kreuz! Tue jeder seine Pflicht!

Rund eine Million Hektar Aufforstungsfläche im Osten. In den neuen Ostgebieten wird den forstwirtschaftlichen Aufgaben besondere Bedeutung beigemessen. Der Reichsforstmeister und der Reichsführer H. Reichskommissar für die Festigung des deutschen Volkstums, haben durch enge Zusammenarbeit die Grundlagen für ein Aufforstungsprogramm im Osten geschaffen. Nach den inzwischen durchgeführten Erhebungen muß, wie das „Neue Vaterland“ mitteilt, im neuen Osten ohne das Generalgouvernement mit einer Aufforstungsfläche von rund einer Million Hektar gerechnet werden. Die umfangreichen Vorarbeiten sollen nun durch ein Abkommen zwischen dem Reichskommissar und dem Reichsforstmeister abgeschlossen werden, das die Aufforstung und die Eigentumsverhältnisse am Waldbesitz in den eingegliederten Ostgebieten regelt. Die Herausstellung der Ziele der Aufforstung, wobei wirtschaftliche und ideale Gesichtspunkte zu gleichen Teilen Berücksichtigung finden müssen, werden diesem Abkommen Richtung und Ziel geben.

Übergabe der Fahne der NSDAP

Am Freitag fand in der Ortsgruppe Moll der NSDAP die feierliche Übergabe der Fahne der NSDAP statt. Es ist dies die erste Ortsgruppe der NSDAP in Lihmannstadt, die dieser Ehre teilhaftig wurde. Kreisamtsleiter Sachhau sen würdigte in seiner Ansprache die treue Arbeit des Kameradschaftsleiters Kierobisch, der durch seinen unermüdbaren Einsatz diese erste Fahnenübergabe ermöglichte.

Hier spricht die NSDAP

Ausbildungsdienst der Hundertschaft 12. Sämtliche Politischen Leiter der Ortsgruppen: Heerstraße, Effingshausen, Schlefing und Ringbahn treten Montag, 19 Uhr, zum Dienst an. Bahngelände, Bohm, Heerstraße.

Dg. Molte. Montag, 20 Uhr, findet im Keller der Ortsgruppe ein Vorbildvortrag für Zelle und Blockleiter, DAF-Warte, NSB-Walter und das Frauenwerk statt.

HJ-Bann und Untergau 663. Es wird daran erinnert, daß sämtliche Einheiten des Bannes und Untergaus 663 am Sonntag an der Hauptversammlung des Gebiets- und Obergauportefolios teilzunehmen haben. Antrittszeit: bis 11 Uhr mittags auf dem Sammelplatz hinter dem Stadtkreisamt, der Einheiten erfolgt nach dem Befehl der Einheitsführer und Einheitsführerinnen.

Jungmädel, herzhorn! Alle Mädel, die für das Lager in Wijn vom 15. bis 28. Juli einberufen sind, müssen Montag, 8 Uhr früh, in der Dienststelle des Lebensmittelamtes mitbringen.

Großkristall-Lager. Die Abfahrt zum Jungmädel sommerlager Großkristall ist Dienstag, 4 Uhr nachmittags, vom Hauptbahnhof. Alle einberufenen Mädel müssen unbedingt erscheinen.

Die Korpangehörigen des NSKK, M/116 versammeln sich Dienstag, 19 Uhr, in den Messeräumen der Standarte.

NS-Weichselkriegerbund, I. Kameradschaft. Kameraden mit Frauen erscheinen Sonntag, 15 Uhr im „Helenenhof“ zum Werbefonzert. Dienstkleidung oder dunkler Anzug.

NSDAP, Kreisleitung Lihmannstadt/Land

Arbeitsplan für die Woche vom 13. bis 20. Juli 1941

Kreisleitung: 13. 7., 8 Uhr, Kreisshaus, Wocheneinbildung, Aufbaustufe; 13. 7., 11 Uhr, Kreisshaus, Arbeitsbesprechung der Ortsgruppen-Propagandaleiter.

Ortsgruppen

Meganderhof-Stadt: 13. 7., 8 Uhr, Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 17. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Megandorn-Band: 13. 7., Wocheneinbildung, 10.30 Uhr, Ausbildungsdienst, Teilnehmende Politischen Leiter. 14. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 15. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung. 16. 7., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Die Stadt Lask und ihre deutsche Wandlung

Allgemeine Stadtverschönerung, Kanalisation und Straßenbauten / Ausbau entsprechender Amtsgebäude

In einer Stadt, die früher ein typisch polnisch-jüdisches „Landnest“ mit seinen Fehlern und Mängeln war, ist der deutsche Aufbau besonders schwierig. Diese Verhältnisse von einst werden in Lask, nach dem gleichnamigen Litzmannstädter Nachbarort benannt, jetzt noch durch die Einwohnerzahl beleuchtet: 736 Deutsche, rund 3200 Polen und rund 3500 Juden. Ein Ghetto, allerdings in einem bestimmten Wohnviertel abgeschlossen, ist auch noch vorhanden.

Doch Schwierigkeiten sind da, um überwunden zu werden! Recht tatkräftig ist man in Lask an die Arbeit gegangen. Schon die zwei

Auf der Litzmannstädter Straße ist der Damm erneuert und zu beiden Seiten Bürgersteige angelegt worden, wobei ebenfalls Grünstreifen und Bäume nicht fehlen.

Ein weiterer Platz wird jetzt gegenüber dem eigentlichen Kirchplatz umweit des Amtsgerichts eingeebnet und hergerichtet. Auch die Horst-Wessel-Straße mit ihren Bäumen und Blumen macht einen guten Eindruck. Lask besitzt eine eigene Stadtgärtnerei.

Eine besonders begrüßenswerte, weil hygienische Maßnahme, schuf die Stadt mit der Durchführung der Kanalisation. Es ist eine Vollkanalisation für Schmutz- und Regenwasser. Die einzelnen Grundstücke besitzen Klärgruben. Außerdem ist ein größere Zentralklärgrube und ein Regenwasser-Siel mit einem Einlauf von 0,85 m und einem Auslauf von 1,85 m lichter Weite vorhanden. Der offene Unterlauf ist 429 Meter, das geschlossene Siel ist 336 Meter lang. Dieser Kanal dient insbesondere zum Schutz von Straßenüberschwemmungen im Osten der Stadt. Das Wasser wird schließlich in die Pizja abgeführt. Sämtliche Häuser in den Straßen, in denen das Siel verlegt ist, sind an den Kanal angeschlossen. Das Schmutzwasser muß jeweils erst durch eine besondere Klärgrube laufen, ehe es in das Siel einläuft. In diesem Jahr wurde mit dem Anschluß der Horst-Wessel-Straße begonnen. Dadurch wurde die Kanalisation um rund 150 m verlängert. Bei diesen Arbeiten wurden wie bei der Gesamtarbeit Juden herangezogen. Die Herstellung der Durchlaufrohre geschah in eigener Zementwerkstatt. Also auch hier mußte sich die Stadt mangels einer ortsanfähigen Industrie zu helfen.

Recht schwierig war auch die Beschaffung der nötigen Amtsgebäude. So war das Rathaus zu polnischer Zeit nur zu einem Viertel eigentliches Rathaus, zu den anderen Dreivierteln diente es als Bürgermeisterwohnung, Sparkasse und Schulinspektion. Bei der ganzen Unzuverlässigkeit dieses Baues war ein geregelter Geschäftsverkehr nach deutschen Bedürfnissen gar nicht möglich. Vor allem hatten die meisten Räume gar keinen eigenen Eingang zum Fluß.

Aus diesem Wirrwarr heraus schuf die Stadt nun ein brauchbares einheitliches Behördenhaus. Durch Umbau Kieg die Zahl der Räume von 17 auf 21; vier erhielten unmittelbare Türen zum Gang. Mit freundlichem Anstrich entstanden lichte Zimmer vom Dienstraum des Amtskommissars bis hinunter zum Archiv. Besonders würdig und hübsch wurde der Trauerraum mit seinem freien Blick auf den Rathausgarten ausgestattet. Er ist in heller Tapete gehalten, hat Parkettfußboden und wird weiter durch einen großen Teppich geziert. Im Mittelpunkt des Raumes ist ein großes Hohlkreuzzeichen mit Führerbild angebracht. Nicht einmal jede Stadt im Altreich dürfte schon ein derartiges Festzimmer für Eheschließungen besitzen.

Recht gut sind insbesondere auch die Räumlichkeiten der Polizei zu ebener Erde Ihnen wurde die Strenge der strafenden Gerechtigkeit genommen. Die recht freundlichen Möbel stammen aus der eigenen Tischlereiwerkstatt der Stadt, insbesondere wirkt die geschickte Anordnung der Betten auf der Wache zweckmäßig, die sich in einem großen Schrank verbergen lassen und so tagüber nicht sichtbar sind. Von den Polizeiräumen aus ist — ebenfalls eine Zweckmäßigkeit — gleich Zugang zu den Hafträumen und zur Verdrehzelle.

Mit erheblichem Aufwand wurde auch das Postgebäude nach deutschen Gesichtspunkten eingerichtet, und es ist in seinem Innern so ansprechend ausgestattet, daß es sich mit einem modernen Dienstgebäude im Altreich messen kann. Das äußerlich eindrucksvollste Gebäude ist augenblicklich wohl das Amtsgericht mit seinem hellen Verputz und seiner klaren Formgebung. Es wurde durch Bereinigung zweier Häuser geschaffen. Ein einladendes Äußeres bietet auch das Haus des NSB-Kindergartens. Die deutsche Volksschule ist augenblicklich in der sehr mächtigen ehemaligen Judenthule untergebracht. Es wurde aber hinter diesem Gebäude ein recht hübscher Schulgarten angelegt. In Kürze aber wird die Volksschule in ein großes Gebäude in

der Petrikauer Straße 12 überfiedeln. Ein deutsches Gasthaus ist zwar vorhanden, doch fehlt ein eigentlicher Saal. Bisher wurden Veranstaltungen oft in dem bereits seit einiger Zeit spielenden Filmtheater durchgeführt.

Eifrig für die Wandlung zum deutschen Stadtbild war Lask auch im Straßenbau tätig. So wurde schon seinerzeit die Umgehungsstraße Kalisch-Litzmannstadt im Gebiet der Stadt völlig umgebaut, weil sie von den Polen mit falscher Überhöhung hergestellt worden war. Augenblicklich werden Erdarbeiten zur Verlängerung der Petrikauer und zur Anlage der neuen Breslauer Straße ausgeführt. Auch bei diesen Erdarbeiten werden jüdische Arbeitskräfte beschäftigt, die unmittelbar von der Stadt überwacht werden. Durch die Erweiterung der betreffenden Straße wird die verkehrsreiche Breslauer Straße und die in der Nähe des Hitler-Platzes recht enge Litzmannstädter Straße vom Verkehr entlastet. Von der Petrikauer Straße führen dann künftig die Straßen nach Kalisch, Litzmannstadt, Petrikau Jelow und Widawa. Direkte Straßen nach anderen Orten gibt es nicht. Damit bildet später der Straßenzug der Petrikauer die Achse der Stadt.

Eine Verkehrsverbesserung ist auch die Niederlegung von zwei Häusern an der Westeinfahrt zum Adolf-Hitler-Platz, wo zwei Einbahnstraßen münden, die aus verschiedenen Richtungen vom Bahnhof herkommen.

In Versorgungsbetrieben besitzt die Stadt ein Elektrizitätswerk, das zu deutscher Zeit im Jahre 1939 stillgelegt wurde. Jetzt ist sie daher dem Elektrizitätsverband für den Regierungsbezirk Litzmannstadt angeschlossen.

KAMERADSCHAFT UND
OPFER SICHERN DEN
FLIEG
1. STRASSENSAMMLUNG: 28. 29. JUNI
ES SAMMELN DRH. DAF.

Aus der Gauhauptstadt

Funde im Subauengebiet

Mit Erdarbeiten, unweit eines aus dem Weltkrieg stammenden Feldensfriedhofs beschäftigt, haben NSD-Männer zuerst einen Armreifen aus Bronze und bald darauf eine ganze Anzahl weitere Bronzegegenstände bloßgelegt. Die Sachen sind größtenteils gut erhalten und werden auf dem Subauerstamm jurüdgeführt, der einige Jahrhunderte nach der Zeitwende hauptsächlich im Suwalki-Zipfel anständig war, ein Gebiet, das heute als Subauen bezeichnet wird.

Kalisch

Mit Abz. nach Bayreuth

g. Mit dem am 1. August von Litzmannstadt nach Bayreuth fahrenden Sonderzug zum Besuch der Bayreuther Festspiele fahren 25 deutsche Gefolgschaftsmitglieder aus Kalischer Betrieben als Gäste der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Ostrowo

Begen Schwarzschlachtens verurteilt

Das Amtsgericht Ostrowo verurteilte den Fleischer Stanislaus Malinowski aus Altbach wegen Schwarzschlachtens zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten und 50 RM Geldstrafe und den Maschinenschlosser Tabusz Malinowski ebenfalls aus Altbach zu 2 Monaten Gefängnis und 40 RM Geldstrafe.

Betrug mit der Kleiderkarte

Eine Frau aus Hanswalde hatte sich von einer Polin die Kleiderkarte des Sohnes geben lassen und für sich davon 67 Punkte verbraucht. Da Polen nur 75 Punkte im Jahre erhalten, rechtfertigt die Menge der so der Verbrauchsregelung entzogenen Waren die Annahme eines besonders schweren Falles. Die Angeklagte erhielt darum eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten.

Weruschau

Die erste Motorspritze traf ein

Am Freitagabend wurde die erste Motorspritze für Weruschau vom Kreisführer Hoffmann in feierlicher Form dem Amtskommissar Kuba übergeben. Nach einer Ansprache übernahm der Kreisführer, Bezirksführer, Bezirksführer Schulz, die Motorspritze. Eine Übung beschloß die Feier.

Wilhelmsbrück

Heilmittel werden geborgen

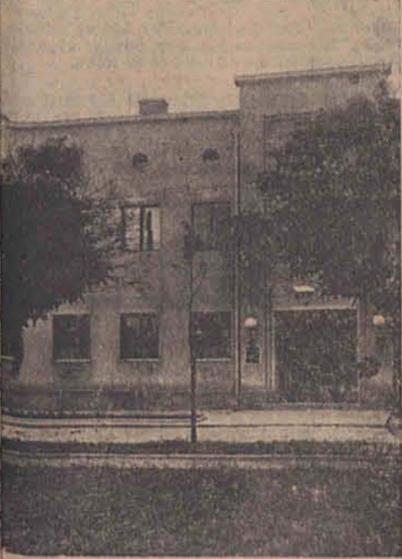
Seit einigen Tagen sind die Einwohner, mit Leitern versehen, dabei, die Blüten der vielen Linden für die Heilmittelgewinnung sicherzustellen.

Zgierz

Torfager werden abgebaut

Mt. Das in der Umgebung der Stadt vorhandene große Torfvorkommen läßt jetzt das Kreisbauamt des Kreises Litzmannstadt-Land abbauen; zu dieser Arbeit sind etwa 150 Juden herangezogen und damit einer nützbringenden Beschäftigung zugeführt. Der Torfstich geschieht zur Brennstoffsicherung für den kommenden Winter.

Das
Pelikan
Schreibband
ist ein Sparband



Teilansicht des Amtsgerichts

10 Meter lange Straße vom Bahnhof her verläuft für die Bevölkerung mit dem begonnenen Gehsteig und seinem landschaftlichen Grünstreifen die ordnende deutsche Stadt im Grünen. Das Bild einer „Stadt im Grünen“ wurde weiter durch Anpflanzen von Bäumen in den geräumigen Markt, der heute Adolf-Hitler-Platz heißt, vervollständigt. Das ist auch die Aufgabe der Petrikauer Straße in ganzer Ausdehnung zu sagen. Eine Art Musterbeispiel für Straßenverschönerung ist die Feldstraße, die völlig neu ausgebaut und nicht nur mit Bürgersteigen, Grünflächen und Blumenbeeten versehen wurde, sondern in der auch die unschönen, schiefen Bretterbänke durch grüne Naturheiden ersetzt wurden. Hierdurch wurde das Stadtbild wesentlich aufgelockert. Nicht weit davon hat man in einer angrenzenden Querstraße das Aussehen ganz niedrig gehalten wurden. Ein Blick von der Feldstraße nach der nahen katholischen Kirche zu läßt erkennen, wie neben dieser Straßenrippe ein schöner Schmutzplatz mit Rasenfläche und Blumen entstanden ist. Es ist dies durch Niederlegung häßlich wirkender Holzhäuser, die übrigens schon zu polnischer Zeit baufällig waren.

Bitte nur den guten
REMO TAFELSEIFEN



Juden beim Straßenbau (Aufnahmen [2]: Kiehnner, Lask)

auch für die Zukunft hat natürlich gerade Lask auf dem Wege zum deutschen Aufstau große Aufgaben. Die Stadt liegt in einem Sumpfgelände, an das sich ein unbebautes Höhenland anschließt, welches sich gut für einen Neubau von Lask eignen würde. Hier ließe sich auch die Kanalisation leicht bewerkstelligen. Anschließend an das Torfstichgelände ist die Anlage eines Sees als Erholungsgebiet nördlich der Umgehungsstraße in die Planung aufgenommen. Auch die Pizja soll nach den Plänen des Wasserbauamtes nach Norden verlegt werden und dann das Wielengelände, das sich im Norden an das Reichbild der Stadt anschließt, durch einen Hochwasserdamm geschützt werden. Hierdurch würde gütiges Gemütsland und die Anhebung von Bauern ermöglicht.

So hat Lask Zukunftsaussichten in vieler Beziehung und wird im mit Mut und Kraft im Lauf der Zeit zu einer wirklich deutschen Stadt entwidelt werden.

Bohm

Kaffee-Erlaßmilchung, Malzkaffee, Zichorien-Kaffee

Backpulver, Vanillinzucker, Puddingpulver

VEREINIGTE ZICHORIEN-FABRIKEN FERD. BOHM & CO. U. GLEBA, A.G. LESLAU

KOMM. VERW. DR. HANS RUHYENBERG UND OTTO SCHULZ

Die Tätigkeit der Deutschen Industriebank im Osten

Bilanzausweitung trotz hoher Rückflüsse / Starkes Investitionsbedürfnis

Die Deutsche Industriebank, Berlin, hat jetzt ihren Bericht über das Geschäftsjahr 1940/41 (31. März) herausgegeben. Durch die Eingliederung der Ostgebiete wurde vor einiger Zeit in Polen für den Reichsgau Wartheland eine eigene Vertretung errichtet. In diesem Zusammenhange muß allgemein erwähnt werden, daß gerade die Entwicklung besonders der aus polnischer Hand übernommenen Betriebe zu modernen und konkurrenzfähigen Unternehmen erhebliche Investitionen erfordert. Vor allem aber wird sich ein erheblicher Investitionsbedarf aus der geplanten Industrialisierung des Warthegaues und Industrieumfiedlung aus dem Altreich ergeben. Noch größer wird das Investitionsbedürfnis nach Beendigung des Krieges sein. Besonders für die Übernahme von Betrieben aus der kommunistischen Verwaltung sind langfristige Kredite vorteilhaft, da auf diese Weise der Kaufpreis durch Verrechnung der Gewinne künftiger Jahre ausgebracht werden kann. Weiterhin braucht der Gewinn des ersten Jahres nicht zur Tilgung herangezogen werden, sondern kann zur Durchführung von Betriebsverbesserungen usw. Verwendung finden. Für diese Kredite, die in der Regel eine Laufzeit von fünf bis zehn Jahren haben, sind jährliche Rückzahlungen vorgesehen, die

in ihrer Höhe nach der voraussichtlichen Ertragsfähigkeit des Betriebes vereinbart werden.

Im Geschäftsbericht der Deutschen Industriebank wird darauf hingewiesen, daß infolge der zunehmenden Geldflüssigkeit im Laufe des Jahres auch an die Bank ungewöhnlich hohe Beträge zurückfloßen. Gleichwohl wuchs aber durch Neuaufnahmen der Gesamtbestand an Forderungen gegenüber der gewerblichen Wirtschaft wesentlich an. Räumlich wuchs das Arbeitsgebiet der Bank durch die Errichtung von Vertretungen in Saarbrücken, Danzig, Posen und Katowice.

Der Zins- und Tilgungseingang sowie die betragsmäßige Höhe der vorzeitig geleisteten Rückzahlungen zeigten die durchweg gute finanzielle Lage der Kunden. Die Woll- und Textilrückstellungen lagen betragsmäßig um mehr als 40% über den entsprechenden Werten des Vorjahres. Über die landwirtschaftliche Kreditgewährung wird berichtet, daß die Bank seit der Osthilfe-Entschädigungsdarlehen im Gesamtbetrag von rund 560 Mill. RM gewährt hat. Insgesamt gesehen konnte die Landwirtschaft auch im zweiten Kriegsjahre den erhöhten Ansprüchen der Ernährungswirtschaft gerecht werden. Dem entspricht die finanzielle Leistungsfähigkeit der Betriebe, wie sie sowohl bei Erfüllung der planmäßigen Zins- und Tilgungszahlungen als auch bei der Aufbringung außerordentlicher vorzeitiger Rückzahlungen zutage trat.

In der Gewinn- und Verlustrechnung stellen sich unter Berücksichtigung erhöhter Vorkosten für Abschreibungen und Wertberichtigungen die Zinserträge (Zinsfakten) auf 17,00 (17,33) Mill. RM. Einnahmen aus Provisionen und sonstigem ergaben 5,35 (5,51) Mill. RM. Handlungsunkosten verminderten sich auf 5,48 (5,88) Mill. RM.

Steuern erhöhten sich auf 11,26 (8,21), von denen 3,03 (1,00) einer i. B. gebildeten Rücklage entnommen wurden, während gleichzeitig neue Rückstellungen von 2,0 (4,0) für noch nicht veranlagte Steuern gemacht wurden, so daß schließlich ein Gesamtbetrag von 10,22 (11,21) Mill. RM. ausgeworfen ist. Einschließlich 2,13 (2,08) Mill. RM. Gewinnvortrag beträgt der Abbruch 8,87 (8,13) Mill. RM., wovon 7,0 (6,0) den Rücklagen und Rückstellungen zugeführt und die restlichen 1,87 Mill. RM. wieder vorgetragen werden. Mi.

Herstellung und Vertrieb von Getränken

Mit einer Anordnung vom 18. 6. 1941 hat der Reichstatthalter des Warthegaues die Beschäftigung von Arbeitern und Angestellten an Sonn- und Festtagen zur Herstellung und zum Vertrieb von Getränken geregelt. In der Anordnung ist festgelegt, daß Arbeiter son- und festtags von 6 bis 12 Uhr bei der Herstellung und dem Ausfahren von Mineralwasser und anderen alkoholfreien Getränken, von dunklem Bier und von Eis zu Kühlzwecken beschäftigt werden dürfen. Die gleiche Genehmigung ist für das Ausfahren von hellem Bier erteilt worden. Angestellte dürfen für die gleichen Zwecke von 6 bis 12.30 Uhr beschäftigt werden. In der Anordnung ist ferner die Gewährung von Freizeit für die am Sonntag Beschäftigten geregelt und schließlich die Führung eines Bescheidnisses über die Sonntagsarbeit, für das ins einzelne gehende Vorschriften erlassen sind.

Die Deutsche Landesrentenbank im Osten

Wie aus dem Bericht der Deutschen Landesrentenbank zu entnehmen ist, hat diese im Geschäftsjahr 1940 im ursprünglichen Arbeitsbereich, der langfristige Finanzierung der Neubildung deutscher Bauern, im wesentlichen nur eine verwaltende Tätigkeit ausgeübt. Im Bereiche der Finanzierung des Landarbeiterwohnungsbaues konnten die Förder-

maßnahmen auch während des Krieges, wenn auch eingeschränkt, fortgeführt werden. Nach dem erfolgreichen Ausgang des Krieges sind aber auf diesem Gebiete für die Landesrentenbank bedeutende Aufgaben zu erwarten, die sich über ihr bisheriges Tätigkeitsgebiet hinaus — insbesondere auch auf die wiedergewonnenen Ostgebiete — erstrecken werden. Zur Zeit werden vorbereitende Maßnahmen getroffen, wie sie der Erlaß des Führers zur Vorbereitung des deutschen Wohnungsbaues nach dem Kriege vom 15. November 1940 vorschreibt, in dem besonders hervorgehoben ist, daß der Landarbeiterwohnungsbaum im Rahmen des gesamten Wohnungsbauprogramms besonders zu fördern ist.

Verkauf von „Ladenhütern“

Wenn durch die Kriegsverhältnisse Ladenhüter verkauft werden konnten, die bereits ganz oder teilweise abgedruckt waren, handelt es sich, wie der Reichskommissar für die Preisbildung in einem Erlass an eine Preisüberwachungsstelle feststellt, auch um Budgetgewinne im Sinne der Ziffer 17 der „Anweisungen“, die insoweit vom Gewinn abgelehrt werden dürfen. Es dürfte sich dabei um eine Übergangsercheinung handeln. Diesen Gewinnen steht regelmäßig eine beginnende Umsatzzwangsung gegenüber. Der Preiskommissar hält es deshalb für richtig, Budgetgewinne aus dem Verkauf abgedruckter Ladenhüter unter Beachtung der Ziffer 17 der „Anweisungen“ zu lassen.

Die Reichsstelle für Mineralöl hat in ihrer Anordnung Nr. 40 vom 8. Juli 1941 (RM. Nr. 157 vom 9. 7. 1941) die Vorschriften über die Altbewirtschaftung neu zusammengestellt.

Die Messe von Paris wird vom 7. bis 18. September stattfinden.

Fromm's GUMMIWAREN

Transporte nach Polen
und zurück sowie nach und von allen Teilen Deutschlands.
Rufen Sie 16-0-15 an
Spedition **Ludwig Koral**

Togal ist hervorragend bewährt bei
Rheuma Ischias Hexenschuß Nerven- und Kopfschmerz Erkältungen
Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal!
In allen Apotheken

Wir suchen für die Herstellung und den Vertrieb eines **neuartigen chemischen Lösungsmittels für Kesselstein**
Verbindung mit einschlägigem Industriebetrieb oder **Generalvertreter für den Warthegau.**
Angebote unter 1248 an die Litzm. Zeitung.

NEUZEITLICHE
BELEUCHTUNGSKÖRPER
FÜR ALLE ZWECKE
RUNDFUNKGERÄTE
vorschriftsmäßige Verdunklungsblenden
NUR IM FACHGESCHÄFT
GERHARD GIER
LITZMANNSTADT, SCHLAGETERSSTRASSE 9, RUF 168-17
EIGENE WERKSTATT FÜR SCHWACHSTROMTECHNIK

ZUM FESCHEN KLEID: Die passende Tasche, FÜR DIE REISE: Den eleganten Koffer.



KOFFER-ARNICKE
ADOLF-HITLER-STRASSE 35 · RUF: 183-37



Fahrräder
Fahrradanhänger
Transport-Dreiräder
Motorräder
Ersatzteile und Zubehör
Reparaturwerkstatt
Fahrradhandlung
A. Bayer & Co.
Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Straße 70
Fernruf 233-21

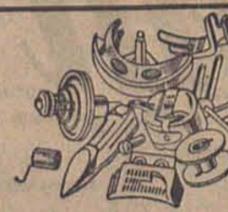
Arbeitsanzüge selbstregenerend machen!
Der Stoff bleibt immer weich und luftdurchlässig, die Farbe unverändert, der Regen perlt in kleinen Tropfen ab. Anzug und Träger leiden nicht unter Nässe. Einfache Anwendung! Probieren Sie!



Heitmann
IMPRAGNOL
der Regenschutz
Herstell.: Gebr. Heitmann, Köln am Rhein
früher auch in Riga

Danz. **Verdunklungsrollos** sofort lieferbar.
Fordern Sie Preisliste unter Angabe der Fensterzahl.
Georg Schnabel, Glas/Schiele, Frankentener Straße 22

Entwanzungen
führt aus Schädlingsbekämpfungsinstitut „Parasit“, Adolf-Hitler-Straße 49, Telefon 129-38.
Neuzeitliche Methoden: kein Ausräumen, kein Vertreiben, unglücklich Dauer 5 Stunden. Keine Beschädigungen, bester Erfolg. Ausführung von privaten und behördlichen Aufträgen.



Schnellste **Reparatur-Werkstatt**
sämtl. Soph. Nähmaschinen, da Teile vorhanden. Auf Wunsch werden Nähmaschinen auch außerhalb Litmanst. repariert.
Artur Kronthal aus Riga
Litzmannstadt, Gen.-Litzmann-Str. 74
Ruf 125-88

MITTWOCH 30 JULI
Hochzeit von Erika!



Rechtzeitig eine Behandlung mit **Blankopulver** vornehmen, damit Gesicht und Hals frei von den hässlichen Pickel sind!

Flasche RM. 1.39 in allen Apotheken B6-II

Für den **Zwischenfruchtbau** empfehlen wir: **Gelbsenf rumänische Moharhirse Viktoriaerbsen**
Warenzentrale der Deutschen Genossenschaften
e. G. m. b. H.
Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 47

Gute Werbung hilft nur guter Ware!

GUMMI TRÜMPFE
IN GROSSER AUSWAHL



ANITATSHAUS
ADOLF-HITLER-STR. 81
RUF. 118-18

Die HEBONA-DS-SICHTER
DURCHSCHNITT-VERMÄHRUNG
DARF UND AUSLAUSPATENT OPHI. KARTIEREN
hat als einziges Geprägte die Möglichkeit diese von Reichweite auf eine Journalettel durchzuschreiben, ohne daß das Kontostück aus dem Buch herausgerissen wird. Diese scheinbar kleine Abgabe der Kontostätter bietet ein schnelleres Auffinden und dadurch auch ein schnelleres Buchen gegenüber der Konti-Konten-Verrechnung. Verschiedene, inelastische Abstände der Kontostätter ist ausgeschlossen. Jeder Name ist nach Ausschleusen der Register sofort sichtbar. Eine dauerhafte Nachschreibbarkeit bewahrt, weil in einem Buch alle Konten wie Kunden, Lieferanten und Sachkonten übersichtlich angeordnet. Ihre hochschöne Klausur die sich auf den von ihrer Wirtschaftsprüfung vorgeschriebenen Kontenrahmen umstellen.

Prospekt 601 und Beratung durch die
HEBONA-ORGANISATION
HEINZ BALL BONN A/R.H.
KASSE NEUZEITLICHE HEBONA BUCHVEREINIGUNGEN
LOUIS BLAUBERG, König-Heinrich-Str. 63
Ruf: 265-20

Kartolit · **Briefumschlagfabrik**
K. V. Erwin Schmidt, Litzmannstadt, Moltkestr. 240

Rollos
zum Selbstanbringen mit praktischem Seitenzug und Patentfederwelle (Selbstroller) aus erstklassigem reißfestem Papier in Standardgröße
Adolf Freimark
Litzmannstadt, Ziethenstraße 202, Ruf 110-57

Verkäufe

Zu verkaufen:

- 2 Kleiderschränke
- 2 Tachtas
- Runder Tisch, 6 Stühle
- Zimmerkredenz (dunkel)
- Handschuh-Nähmaschine
- Römer und andere Kristallsachen

An und Verkauf

General-Litzmann-Straße 20, Fernruf 200-26
Leopold Trautmann

Gebrauchte

Automobile

1/2 u. 1,1 Fiat aus 39 u. 40, div. Opel, 50 PS
BMW, Ford Eifel, Adler Jr., Weck,
Litzmannstadt, Danziger Straße 67, Ruf: 168-04, von 10 bis 19 Uhr.

Hutband u. Strohflecht für Damenhüte

Ausverkauf

Adolf-Hitler-Straße 25 (im Hofe)

He-Ra-Fliegenlack

zur Massenverteilung von Fliegen, Schwaben, Ameisen, und Wespen, farb- und geruchlos, einfachste und hygienischste Anwendung, zu beziehen durch den Einzelhandel.



Maß halten - auch wenn's noch so gut schmeckt!

Wer sich täglich und viel in frischer Luft bewegt, der kann sich schon mal eine Zigarette mehr als sonst üblich leisten - erst recht, wenn es eine so gute Hohl-mundstück-Zigarette zu rauchen gibt.

Aber sonst heißt es - ebenso wie beim Essen und Trinken - so auch beim Rauchen: Alles mit Maßen!

Ruhlberg-Raulino & Co.

BAUCHTABAK-, ZIGARETTEN- UND ZIGARETTENFABRIK
LITZMANNSTADT



»BALLARINA« 2 1/2 »OSTA« 3 1/2
Auch Ihnen werden sie besonders zusagen; nicht nur, weil der Tabak so gut ist, sondern auch deshalb, weil durch das appetitliche Hohl-mundstück jedes Verfärben der Fingerspitzen vermieden wird.

Best die L. 3.

Zimmerbüfett, im guten Zustand, zerlegbar, zu verkaufen. Bestätigung Zietzenstr. 18, W. 14, Montag von 16-21 Uhr. 25573

Hermelin-Mantille, fast neu, zu verkaufen. Zietzenstr. 54, W. 11.

Graues und blaues Winterkostüm mit schwarzem Perlschnur garniert, schwarzes Seidenkleid mit Mantel, schwarzes Tuchkostüm (Mittelgröße), schwarze Samtschuhe (Größe 36), seidene Doppelbettdecke, Tischdecke (Handarbeit), alles prima Qualität, verkauft Nahnte, Friedrichshagen, Döbstr. 5, W. 13. 25594

Einfacher zerlegbarer Kleiderschrank, wie neu, zu verkaufen. Preis 70 RM. Breslauer Str. 59.

2 Bettstellen mit Matratzen, Kleiderschrank, Wäschekorb, alles Eiche, zu verkaufen. Spinnlinie 41, W. 26. 25623

Spaniel, rafferein, 7 Wochen alt, ein Pärchen oder einzeln zu verkaufen. Heingehof (Sultanow), Kellenweg 23/25, Moser. Sonntag von 10-15. 25616

Ehzimmer-Kredenz (Mahagoni), neuwertig, zu verkaufen. Rotgarnstraße 3a, W. 15. 25613

Ein Kinderwagen, in gutem Zustand, zu verkaufen. Adolf-Hitler-Str. 275, W. 38. 25646

Reifera mit Vollgummibereifung zu verkaufen. Anfragen Ruf 129-01, v. 9-13.30 u. 15-19 Uhr.

Personenwagen, Poffi Fiat '518', eignet sich gut als Beifahrerwagen, zu verkaufen. Fandstraße 14a. Zu besichtigen von Montag an von 18.30. 25643

Kaufgesuche

Kleinerer oder mittlerer Betrieb der Molkerei-, Brennerei- oder Brauerei-Branche zu kaufen oder pachten gesucht.

Der Betrieb kann zur Zeit ruhen. Offerten erb. unter W. 3879 an Kappauf & Langbein Annoncen-Exp., Berlin-Schöneberg.

Addiermaschine

zu kaufen gesucht. Angebote unter 4352 an die L.Z.

Litzmannstädter Utensilienhandlung kauft ständig Utensilien, Lumpen, Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. H. Schmidt, Str. der 8. Armee 21, Ruf 142-80

SCHROTT UND METALL
Lumpen, Papier, alte Maschinen, Flaschen und Glasbruch kauft ständig. OTTO MANAL, Litzmannstadt, Zietzenstraße 241 Ruf 129-97

ROLLWAGEN Gummibereifung Tragfähigkeit 2,5 - 5 t zu kaufen gesucht. Zuschriften unter 4416 an die Litzmannstädter Zeitung.

Motorrad, gut erhalten, bis 250 ccm, zu kaufen gesucht. Paul Siberti, Adolf-Hitler-Str. 90.

Zu kaufen gesucht **elektr. Nähmaschinen** für Wäschekonfektion Angebote unter Nr. 4302 an die L.Z.

Zu kaufen gesucht **Aktenschrank** ca 2 m breit möglichst mit Rollschrauben. Rhythmannstädter Schrott- und Metallhandel Litzmannstadt, Buchlinie 69

Schreibmaschine und Kassenschrank zu kaufen gesucht. Angeb. unter 515 an die L.Z.

Halbverdeck eventl. Sportwagen (Britische) mit Gummibereifung zu kaufen gesucht. Zuschriften unter 4416 an die Litzmannstädter Zeitung.

PFERD (auch mit Geschirr) zu kaufen gesucht. Angebote unter 4416 an die L. Ztg.

Kaufe neue oder gebrauchte Etagenheizungsanlage für ca. 250 qm Räume. Schriftl. Offerten unter 4417 an die L.Z. 25659

Wer verkauft Daunen? Angebote unter 4400 an die L.Z.

Lastwagenanhänger möglichst Kipper, mit 5 bis 7 t Tragkraft zu kaufen gesucht. Angebote unter 4371 an die L. Ztg.

1 1/2-Tonnen-Lastwagen zu kaufen gesucht. Komm. Verw. der Firma A. Urych, Kallach, Hindenburgstr. 5, Truhänder Otto Neudeck

Herrenzimmer und Diebengarnitur, möglichst neuwertig, Kaufe. Adolf-Hitler-Straße 252-254, W. 1, Ruf 168-18. 25588

Neue Schlendermaschine für Strumpffärberei zu kaufen gesucht. Angebote unter 4386 an die L.Z. 25591

Kaufe Möbel Kompl. u. Einzelstücke sowie **Sesselsche** S. Schubert, Döbstr.-Weg 28, Fernruf 277-35

Ein gut erhaltener **1 1/2 bis 2 t großer Lastkraftwagen** zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter 1249 an die L. Ztg.

Gestetner-Vervielfältigungs-Apparat Handbetrieb oder elektrisch, in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gegen Kassa 81.946“ an Ala Anzeigen A.G. Wien I. Wollzeile 16.

Wir kaufen und verkaufen Kristall, Porzellan, Kaffee- u. Speisekeramik, Bekleid., Bilder, Signatur-, Instrumente, Schreib- und Nähmaschinen, Möbel, Bekleidungsstoffe usw., usw.

An- und Verkaufsgeschäft I. Herrmann & R. Struse Weilerhausstr. 202, Tel. 226-46

Bringmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter 4380 an die L.Z.

Kleinerer Kaffeeschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter 4312 an die L.Z. erbeten. 25375

2 Damenräder mit Ballonbereifung zu kaufen gesucht. Ruf 108-43 oder Eisernes Tor 12, Ulbrich. 25456

Unterricht

Lehrer wird für Sommerferienunterricht für Schülerin der 4. Klasse der Oberschule für Englisch, Mathematik, evtl. Deutsch gesucht. Angebote unter 4403 an die L.Z. 25633

Unterricht. In ganz kurzer Zeit erlernt man Deutsch, Rechtschreibung, Korrespondenz, Schulnachhilfe. Wilhelm-Gustloff-Straße 42, W. 7. 25650

Lehrerin erteilt in kurzer Zeit Unterricht in Russisch. Erhard-Pager-Str. 50, W. 22. 25618

Suche Hauslehrer für Untersekundarschüler. Vorgesprächen am 14. Juli 18 bis 21 Uhr, Litzmannstadt, Lager Wuppertaler Str. 25, bei Profsto. 25597

Affordion-Lehrer. Wer bringt einer Anfängerin das Affordionspiel bei? Zuschriften unter 4389 an die L.Z. 25602

Russischen Sprachunterricht erteilt Hr. Riechener, Seminarprofessor i. R., Schlieffenstraße 49, Ruf 168-08. 25460

Deutsche, Fortgeschrittene, sucht Schnell-Kurie in Kurzschrift und Schreibmaschine. Hermann-Göring-Str. 27, Ruf 120-40. 25502

Verloren

Ausweis der Deutschen Volksliste 520 219 der Olga Lange, Zietzenstraße 30, W. 2, verloren.

Rohlenkarte, 54 Punkte, verloren. Wilhelm-Friedrich-Platz, Klazienweg 6. 25600

Altgold u. Silber

Brillanten, Perlen Rubine, Smaragde Saphire, auch große Objekte, kauft ständig

Einwohner von Automotoren und Umgebung!

Unsere Zeitungsbereitstellung für Automotoren und Umgebung führt nunmehr das Papier- und Schreibwaren-geschäft Elie Meier, hoch-Wesell-Str. 7, Zeitungsbereitstellungen können dort jederzeit aufgegeben werden.

Litzmannstädter Zeitung Betriebsleitung

CHINOSOL

Ausweis der Deutschen Volksliste der Elli Mundt, Sutrzlowice 67, jetzt Babianice, Deutsche Gasse 4, verloren.

Ausweis der Deutschen Volksliste Nr. 644 329 des Helmuth Buchwald, Kol. Zbiersk, Nr. Kaslich, verloren.

Alte Soldatenmutter (Rückwandererin) hat am 8. 7. von Erhard-Pager-Str. über Spinnlinie, Ulrich-von-Sutton-Str., a. Straßenbahn, Linie 1, Adolf-Hitler-Str., bis Deutschlandplatz, bis Gen.-Litzmann-Str. 29, größere Summe verloren. Ehrlicher Finder wird um Rückgabe gebeten. Abzugeben Erhard-Pager-Str. 25, W. 11. 25644

Brieftasche mit sämtlichen Papieren, 23 RM des Rückwanderers Hugo Steinhilber, Mauritz, Gemeinde Utrata, Kr. Pask, verlor.

Ausweis der Deutschen Volksliste und sämtliche Papiere mit Handtasche der Olga Scharif, Alexandrow, Hermann-Göring-Straße 31, verloren. 25299

Ausweis der Deutschen Volksliste mit Brieftasche des Otto Kleiber, Dorf Sanie, Gem. Alexandrow, verloren. 25398

Verschiedenes

Suche für meine Fox-Terrier-Hündin für 8 bis 14 Tage reinrassigen Fox-Terrier Angebote unter Ruf 181-21 ab 18.30

Laufmaschinen werden aufgenommen. Adolf-Hitler-Str. 121, W. 5.

Wer lernt Biergärerei in kurzer Zeit deutsche Rechtschreibung? Angebote unter 4394 an die L.Z.

Guter Wachhund (deutscher Schäferhund), 1 1/2 Jahre alt, z. Z. in Kutno) preiswert in gute Hände abzugeben.

Sommeraufenthalt gesucht. Zwei Personen, volle Pension, Wald und Wasser, Nähe Litzmannstadt. Angebote unter 4364 an die L.Z.

Alter Herr bietet Kochzimmer am Stadtrand gegen Haushilfsarbeit. Auskunft: Plettbergstraße 87, W. 31. 25572

Blüet Ihr Zahnfleisch oft?

beim Bürsten ist es blaß und locker? Solches Zahnfleisch neigt gern zu Erkrankungen, durch welche auch gesunde Zähne locker werden und ausfallen. Regelmäßige Pflege mit der biologisch wirksamen, radioaktiven Doremad Zahnpasta beugt vor. Das Blut hört auf, das Zahnfleisch wird fest und rot. Die Zähne werden blendend weiß und edel schimmernd.

Doremad Radioaktive Zahnpasta

Senden Sie diese Anzeige an die AUERGESSELLSCHAFT AG., BERLIN N 65 Sie erhalten gegen diesen Gutschein kostenlos eine Doremad-Probepaste

Namen: _____ Ort: _____ Straße: _____

Fritz Heinrich Goldschmiedemeister Breslau, Schwednitzer Str. 81 A u. C 41/2490

Die Haut braucht Fett

Das wissen Hausfrauen und Berufstätige, die mit heißem Wasser und fettentziehenden Reinigungsmitteln arbeiten. Aber Überbleibsel vermeiden!

Hautgemäß: Chinosol-Cremel

CHINOSOL

Beteiligungen

Kaufmann, 39 Jahre alt, ledig, möchte sich an einem gutgehenden Geschäft (Konfektion-Bez.) mit 10 000 RM beteiligen. Angebote unter 4354 an die L.Z. 25496

Alte Soldatenmutter (Rückwandererin) hat am 8. 7. von Erhard-Pager-Str. über Spinnlinie, Ulrich-von-Sutton-Str., a. Straßenbahn, Linie 1, Adolf-Hitler-Str., bis Deutschlandplatz, bis Gen.-Litzmann-Str. 29, größere Summe verloren. Ehrlicher Finder wird um Rückgabe gebeten. Abzugeben Erhard-Pager-Str. 25, W. 11. 25644

Brieftasche mit sämtlichen Papieren, 23 RM des Rückwanderers Hugo Steinhilber, Mauritz, Gemeinde Utrata, Kr. Pask, verlor.

Ausweis der Deutschen Volksliste und sämtliche Papiere mit Handtasche der Olga Scharif, Alexandrow, Hermann-Göring-Straße 31, verloren. 25299

Ausweis der Deutschen Volksliste mit Brieftasche des Otto Kleiber, Dorf Sanie, Gem. Alexandrow, verloren. 25398

Suche Beteiligung

an seriösem Geschäft oder Betrieb mit guter Entwicklungsmöglichkeit mit ca.

RM 15 000,-

später eventuell mehr. Ausführliche Angebote unter Kennwort:

„Aufbau“

an: „Iba“ Industriebedarf K. G. Berlin NW. 87. Waldstraße 23

Güte Werbung hilft nur guter Ware!

Blüet Ihr Zahnfleisch oft?

beim Bürsten ist es blaß und locker? Solches Zahnfleisch neigt gern zu Erkrankungen, durch welche auch gesunde Zähne locker werden und ausfallen. Regelmäßige Pflege mit der biologisch wirksamen, radioaktiven Doremad Zahnpasta beugt vor. Das Blut hört auf, das Zahnfleisch wird fest und rot. Die Zähne werden blendend weiß und edel schimmernd.

Doremad Radioaktive Zahnpasta

Senden Sie diese Anzeige an die AUERGESSELLSCHAFT AG., BERLIN N 65 Sie erhalten gegen diesen Gutschein kostenlos eine Doremad-Probepaste

Namen: _____ Ort: _____ Straße: _____

Fritz Heinrich Goldschmiedemeister Breslau, Schwednitzer Str. 81 A u. C 41/2490

Die Haut braucht Fett

Das wissen Hausfrauen und Berufstätige, die mit heißem Wasser und fettentziehenden Reinigungsmitteln arbeiten. Aber Überbleibsel vermeiden!

Hautgemäß: Chinosol-Cremel

CHINOSOL

Kleine Anzeigen der L. Z.

Offene Stellen

Tüchtige Kontoristen

evtl. mit Kenntnissen in Schreibmaschine baldigst gesucht.

Vorzustellen bei

Mannesmannröhren- und Eisenhandel
G. m. b. H.

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 121

Fakturistin

die flott Maschine schreibt, für sofort gesucht. Bewerbungen sind an die Firma L. Geyer Akt.-Ges., Adolf-Hitler-Straße 293, zu richten.

Junger Mann mit kaufmännischer Vorbildung aus der Textilbranche wird als

Einrichter

für sofort gesucht.

Dr. Mache & Co., Herrenkleiderfabrik
Straße der 8. Armee 225

Tüchtiger Chauffeur

der auch Schlosserarbeiten versteht, kann sich sofort bei den Litzmannstädter Kammergüterindustriewerken, Stotzweilstraße 5, melden.

Bilanz-Buchhalter

von hiesiger Strumpffabrik zum baldigen Antritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf sind an die Litzmannstädter Zeitung unter 4383 zu richten.

Deutsche Reichsbahn

Unter Berücksichtigung der Interessen der Kriegsteilnehmer werden fortlaufend eingestellt:

A. technische Beamtenanwärter

a) für den gehobenen technischen Dienst (Inspektorenlaufbahn)

in der bautechn., maschinentechn. und vermessungstechn. Fachrichtung einschl. Hochbau, Elektrotechnik (Starkstrom), techn. Sicherungs- und Fernmeldewesen und Kraftfahrwesen. Vorbedingungen: Reifezeugnis einer 5 semestrigen Staatsbauschule oder Ingenieurschule oder sonstigen anerkannten Lehranstalt und eine zweijährige praktische Tätigkeit im Handwerk. Für die vermessungstechn. Fachrichtung ist ein Fachschulbesuch von 3 Semestern Vermessungstechn. (und 1 Semester Tiefbau als Beamtenanwärter) erforderlich. Abweichungen sind möglich bei Bewerbern, die neben einer ausreichenden techn. Vorbildung sich bereits praktisch als Techniker bewährt haben. Für Kriegsteilnehmer werden Ausnahmen bei der Erfüllung der praktischen Tätigkeit und der Überschreitung der Lebensaltersgrenze zugelassen. Lebensaltersgrenze 32 Jahre.

b) für den mittleren technischen Dienst (Assistentenlaufbahn)

Vorbedingungen: Abgeschlossene Volksschulbildung, Besuch von 3 Semestern einer techn. Fachschule und eine 2jährige praktische Tätigkeit, darunter 1 Jahr als Zeichner oder die Erlernung eines Handwerks und eine 1jährige Beschäftigung als Zeichner oder 3jährige Tätigkeit als Zeichner. Für die vermessungstechn. Fachrichtung ist die Ausbildung als Vermessungslehrling und eine 1jährige praktische Tätigkeit im Vermessungsfach oder eine 4jährige Beschäftigung als Vermessungshelfer usw. erforderlich. Für Lithographen, Laboranten und Photographen gelten besondere Bestimmungen. Hierbei werden auch weibliche Kräfte berücksichtigt. Mindestalter 20 Jahre, obere Lebensaltersgrenze 32 Jahre. Ausnahmen für Kriegsteilnehmer wie zu a).

B. technische Angestellte

aller Vergütungsgruppen in den oben angegebenen Fachrichtungen nach Maßgabe der TO A.

C. Fachschulpraktikanten

(mit Mittelschulreife oder entsprechender höherer Schulbildung), die die 2jährige praktische Tätigkeit vor dem Fachschulstudium für die maschinen-techn. Fachrichtung in einem Reichsbahnausbesserungswerk oder für die vermessungstechnische Fachrichtung in einem Vermessungsamt der Reichsbahn zurücklegen wollen. Als Bewerber zu A bis C werden auch volksdeutsche Bewerber zugelassen, die eine vergleichbare technische oder schulmäßige Vorbildung besitzen. Die Bewerbungen haben zu enthalten: Selbstgeschriebenen Lebenslauf, Passbild, glaubwürdige Abschriften von Schul-, Lehr- und Beschäftigungszugnissen sowie Nachweis der deutschblütigen Abstammung. Merkblätter über die techn. Laufbahnen werden von den Reichsbahndirektionen abgegeben. Die Bewerbungen sind zu richten an die

Reichsbahndirektion Posen

(Geschäftszellen 4 P 10)

Zum sofortigen Antritt gesucht:

1 weibliche deutschsprechende Bürokräft,
1 deutschsprechender Holmeister, der etwas mit
Pferden und Schmiedearbeiten bewandert ist.
Transport- und Fuhrunternehmen
ARTUR BERGMANN, Litzmannstadt, Meisterhausstraße 78

Bautechniker Bauleiter

Bauzeichner

für Büro und Baustelle für interessante
Industrie-Bauvorhaben gesucht.
Bewerbungen mit Angabe des frühesten
Eintritts-Termines und der Gehaltsan-
sprüche an

Dipl.-Ing. RUDOLF KRAUT Architekt
Posen-Kuhndorf, Schlesiische Straße 6, Ruf 4723

1 Kassiererin 2 Fakturistinnen

welche perfekt die deutsche Sprache beherrschen
müssen, zum möglichst sofortigen Antritt
gesucht.

Südfrüchte-, Obst-, Gemüse-Großverteller

Paul Pan

Litzmannstadt, Ludendorffstraße 73, Fernruf 146-81.

Größeres Industrieunternehmen sucht einen tüchtigen Angestellten für Betriebsabrechnung

mit guten deutschen Sprachkenntnissen.
Meldungen unter 4428 an die L. Ztg.

Tüchtige Stenotypistin

von größerem Unternehmen
gesucht

Gefl. Angebote unter 4418 an
die L. Z. erbeten

Buchhalter (in)

gesucht für sofort oder spät am
Monatswechsel von der Reichstuden-
tentenführung, Führungsstelle
Litzmannstadt, Oststr. 76, IV. Etage

Büromaschinen- Mechaniker

kann sich sofort melden.

Artur Daltz, Adolf-Hitler-Straße 120

Junger Mann

für Verkauf und Aussendienst ge-
sucht, Stahl- und Eisenwarenhand-
lung, komm. Verw. Gustav Seelen
Fridericusstraße Nr. 6

Sekretärin - Stenotypistin

von größerem Unternehmen ge-
sucht. Zuschriften mit Lebens-
lauf unter 4370 an die L. Ztg.

Anfangs-Kontoristin

mit guter Schulbildung sofort gesucht
Grüns Bier und Weinstuben
Adolf-Hitler-Straße 24

Bürohilfskraft

sofort gesucht
"Aid" Serum Institut
Adolf-Hitler-Str. 71, Ruf 165-20

2 Platzanweiserinnen

Deutsche, für KINO
im Zentrum gesucht. Schriftl.
Angebote an die L. Z. unter 4419

Gesucht

für ein größeres Mühlenunter-
nehmen in Zdunska-Wola
Selbständiger Buchhalter (in)
Bewerbungsschreiben richten an:
Grossdampfmühle, Zdunska-
Wola, Ad.-Hitler-Str. 31 West

Kindermädchen

kann sich melden
Hauländer Str. 31 (mech. Bäckerei)

Suche einen Buchhalter, 2-3 Tage
wöchentlich, der auch im Lohn-
und Steuerwesen vertraut ist.
Angebote unter 4421 an die L. Z.

Für Registratur und Schreibmaschine
jüngere Bürokräft
zu sofort. Antritt in Litzmannstadt
gesucht. Handschriftl. Bewerbung
unter 4409 an die Litzm. Zeitung.

Deutsche Verkäuferin und Laufjunge

werden gesucht. Ann. Obst- und
Gemüse-Geschäft, Spinnlinie 74.

Tüchtige Stenotypistin

kann sich melden.
Hauländer Straße 31

Tüchtiger Färbermeister

für Strumpffärberei gesucht.
Angebote unter 4385 an die L. Z.

Junger Mann

für Büroarbeiten
von Handelshaus gesucht.
Angebote unter 4390 an die L. Ztg.

Verkäuferin

für sofort gesucht.
Zu erfragen bei

Karl Becker, Lebensmittelgeschäft
Buschlinie 143 Ruf 176-77

Lohnbuchhalter(in)

mit Kenntnissen in Maschinenschrei-
ben ab sofort gesucht. Handge-
schriebene Gesuche mit Gehaltsan-
sprüchen erbeten unter 4381 an die
Litzmannstädter Zeitung.

Zahnärztliche Helferin

gesucht
Angebote unter 4376 an die L. Z.

Deutschsprechendes Kinderfräulein

wird gesucht
Angebote unter 4396 an die L. Z.

Kinderpflegerin (Deutsche) wird
gesucht. Hermann-Göring-Straße
29, III. 6. 25555

Verkäuferin für Bäckerei gesucht.
Fridericusstraße 56. 25564

Suche Mädchen aus Zgierz von
11-14 Jahren für alleinlebende
Frau mit Haushalt in Litzmann-
stadt. Melden im Hutgeschäft
von 15-18 Uhr, Böhmisches Linie
11, Friesenplatz, Straßenbahn-
linie 5. 25524

Hausmädchen für deutschen Haus-
halt gesucht. Anmeldung Vor-
mittag 9-10 Uhr, Volkstheater 27,
III. 4. 25608

Stubenmädchen kann sich sofort
melden. Hermann-Göring-Straße
93, III. 5. 25651

Büroangestellte mit schöner Hand-
schrift zu sofort. Eintritt gesucht.
Litzmannstadt, Hermann-Göring-
Straße 93, Handelsvertretungen
von Gersdorff. 25652

Reisender, der Drogerien, Lebens-
mittelgeschäfte, Farb- und Eisen-
warenhandlungen besucht, wird
gesucht. Provision, Straßenbahn-
karte, evtl. auch festes Gehalt.
Hermann-Göring-Str. 93, III. 5.

Sekretärin, Deutsche, evtl. Ruf-
lin, die die deutsche Sprache be-
herrscht, zum sofortigen Eintritt
gesucht. Hermann-Göring-Str. 93,
von Gersdorff, Vertretungen.

Herren- und Damenfrisier ge-
sucht. Böhmisches Linie 42. 25418

Deutsche Klavierlehrerin für
junges Mädchen gesucht, 2 Stun-
den wöchentlich. Angebote unter
4363 an die L. Z. 25520

Verkäuferin aus der Lebensmittel-
branche sowie Kaufbursche zum
sofortigen Antritt gesucht. Horst-
Wessel-Str. 2, Lebensmittelgesch.

Suche junge, freundl., deutschspr.
Hilfskraft für mein Geschäft
(Zentrum). Vorzusprechen Mon-
tag, Dienstag ab 18, Heinkelhof
(Sulianow), Wimenweg 8. 25661

Stellengesuche

Büroangestellte - Kontoristin
mit jeglichen Büroarbeiten ver-
traut, 6 Jahre Praxis, sucht ab
1. 10. Stellung. Angebote unter
4377 an die Litzmannstädter Ztg.

Mädchen sucht Stellung. Angebote
unter 4388 an die L. Z. 25599

Perfekte Maschinenschreiberin
mit Stenographiekenntnissen, sucht
passende Stellung.
Angebote unter 4413 an die L. Ztg.

Kaufmann

mit guten Erfahrungen in Verkauf,
Verwaltung und Buchführung,
Fremdsprachenkenntnisse, langjähri-
ge Tätigkeit als Bürochef und Ver-
kaufsleiter in der hies. Textilindu-
strie, sucht leitenden Vertrauens-
posten oder Vertretung leistungs-
fähiger Häuser. Angebote unter 4405
an die Litzmannstädter Zeitung

Baufirma sucht Bürokräft

mit einwandfreiem Deutsch und
Schreibmaschine evtl. auch Anfan-
gerin. Angebote unter 4311 an die
Litzmannstädter Zeitung erbeten.

Portier

sucht Stellung
Angebote unter 4329 an die L. Ztg.

Deutsches Mädchen sucht Stel-
lung als Sprechstundenaushilfe
bei einem Arzt. Angebote unter
4393 an die L. Z. 25607

Buchhalter, bilanzlicher, mit
sämtl. Arbeiten gut vertraut,
sucht ab sofort Dauerstellung.
Angebote unter 4397 an die L. Z.

Buchhalter, bilanzlicher, über-
nimmt fundenweise Buchfüh-
rung. Angebote unter 4401 an
die L. Z. 25631

Erfahrener Kraftfahrer sucht
Stellung ab sofort. Angebote
unter 4410 an die L. Z. 25645

Kassiererin sowie Verkäuferin,
die auch Buchführung versteht,
sucht Beschäftigung. Angebote
unter 4353 an die L. Z. 25491

Ältere deutsche Dame mit guter
Allgemeinbildung sucht Stellung
im Amt, Büro oder Geschäft.
Angebote unter 4378 an die L. Z.

Fräulein sucht Beschäftigung in
Kleinwarenzepedition, Etikettie-
rung, Verpackung und bergl.
Kenntnisse in Deutsch minimal.
Angebote unter 4384 an die L. Z.

Buchhalter, ehem. Finanzbeam-
ter, übernimmt Einführung der
Buchhaltung, Aufsicht, Führung
der Bücher zur fundenweisen Er-
lebigung. Angebote unter 4422
an die L. Z. 25665

Mietgesuche

Gernstättige Dame (Austreich) sucht
freundlich und nett möbl. Zimmer bei
deutscher Familie. Gegend Adolf-Hitler-
Straße. Angebote sind zu richten an
"Aid" Serum Institut, Friesen-
platz, Adolf-Hitler-Straße 71, Ruf 165-20.

Zwei gut möblierte Zimmer
für eine Dame und einen Herrn
aus dem Altreich in Litzmann-
stadt oder näherer Umgegend für
sofort gesucht.
Gefl. Angebote unter 4401 an die
Litzmannstädter Zeitung

Gut möbliertes Zimmer

möglichst Stadtmitte, für ein Mitglied un-
serer Schriftleitung aus dem Altreich, für
sofort gesucht. Angebote an die Schriftlei-
tung der Litzmannstädter Zeitung, Ulrich-
von-Hutten-Straße 202, Fernruf 195-80

Verkäufe

2 Steppbetten, neuwertig, Unter-
bett, Kissen, Bettvorleger, 6,85 m,
Haargartläufer, Radio zu ver-
kaufen. Angebote unter 4366 an
die L. Z. 25536

Zu verkaufen große und kleine
Kredenz. Zu besichtigen Markt-
straße 32. Näheres beim Haus-
wächter. 25630

Schrott ALTPAPIER

Metalle
jeder Art u. Men-
ge bolt sofort ab
Litzmannstädter
Schrott- und
Metall-Handel
Lagerstr. 37/39
Ruf 127-05

Billig Sparsam Groß

in der Anschaffung in der Benzinverbrauch in der Ladefläche

Vorzüge

von entscheidender Bedeutung!



Tempo Wagen

Generalvertretung im Osten

Hans-Heinrich Zimpel

Litzmannstadt / Buschlinie 138 / Fernruf 177-57

Ämliche Bekanntmachungen

Anordnung

der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft bez. Befreiung von Erzeuger- und Verbraucherpreisen für Speisefrühartoffeln. — Vom 26. Juni 1941.
Auf Grund der Verordnung über den Zusammen- schluß der Kartoffelwirtschaft vom 18. April 1935 (RGBl. I S. 550) und der Satzung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft vom 9. Mai 1935 (RGBl. I S. 251) ordne ich mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichskommissars für die Preisbildung an:

I.
1. Für Speisefrühartoffeln werden folgende Erzeugerpreise je 50 kg netto ausschließlich Verpackung freifrei Empfangsstation festgelegt:
In der Zeit vom 30. Juni bis 5. Juli 1941

weiße, rote, blaue Sorten	runde, gelbe Sorten	lange, gelbe Sorten
6,70 RM	7,10 RM	7,50 RM

In der Zeit vom 7. Juli bis 12. Juli 1941

weiße, rote, blaue Sorten	runde, gelbe Sorten	lange, gelbe Sorten
6,20 RM	6,60 RM	7,— RM

2. Der Erzeuger erhält für die von ihm gelieferten Speisefrühartoffeln den freifrei Empfangsstation festgelegten Preis abzüglich der tatsächlich entfallenden Fracht, im Falle der Einführung eines Frachtausgleiches, gleich welcher Art, abzüglich der festgelegten bzw. endgültig ermittelten Fracht, bei Selbstabholung durch den Käufer abzüglich höchstens 0,25 je 50 kg

a) im geschlossenen Anbaugebiet für den Tag der Übergabe der Ware an die Ortsammel- bzw. Bezirksabgabestelle,
b) im nicht geschlossenen Anbaugebiet für den Tag der Verladung oder der Übergabe der Ware durch den Erzeuger an den Käufer,
c) im geschlossenen Verbrauchsgebiet bei unmittelbarer Lieferung des Erzeugers an eine Aufnahmestelle für den Tag der Übergabe.

3. Nebenlosten, insbesondere Untkosten der Ortsammel- und Bezirksabgabestellen im geschlossenen Anbaugebiet, sind vom Verbandsverteiler zu tragen.

II.
1. a) Die Verbandsverteilerhöchstspanne beträgt in der Zeit vom 30. Juni bis 12. Juli 1941 0,40 je 50 kg Speisefrühartoffeln. Sie darf weder über- noch unterschritten werden.
b) Der Abgabepreis des Verbandsvertellers an den Empfangsverteiler beträgt demgemäß je 50 kg Speisefrühartoffeln:

weiße, rote, blaue Sorten	runde, gelbe Sorten	lange, gelbe Sorten
7,10 RM	7,50 RM	7,90 RM

In der Zeit vom 7. Juli bis 12. Juli 1941

weiße, rote, blaue Sorten	runde, gelbe Sorten	lange, gelbe Sorten
6,60 RM	7,— RM	7,40 RM

2. a) Die Empfangsverteilerhöchstspanne beträgt in der Zeit vom 30. Juni bis 12. Juli 1941 0,60 je 50 kg Speisefrühartoffeln.
b) Der Abgabepreis des Empfangsvertellers an den Kleinverteiler frei Laden beträgt demgemäß je 50 kg Speisefrühartoffeln:

weiße, rote, blaue Sorten	runde, gelbe Sorten	lange, gelbe Sorten
7,70 RM	8,10 RM	8,50 RM

In der Zeit vom 7. Juli bis 12. Juli 1941

weiße, rote, blaue Sorten	runde, gelbe Sorten	lange, gelbe Sorten
7,20 RM	7,60 RM	8,— RM

c) Solt der Kleinverteiler die Speisefrühartoffeln vom Wagon oder Lager des Empfangsvertellers ab- so ermäßigt sich die Empfangsverteilerhöchstspanne (Ziff. 2 a) und der Abgabepreis des Empfangsvertellers an die Kleinverteiler (Ziff. 2 b) um 0,10 je 50 kg Speisefrühartoffeln zugunsten des Kleinvertellers.

3. Säcke und anderes Verpackungsmaterial sind der nachfolgenden Stufe zum nachweislichen Selbstkostenpreis in Rechnung zu stellen.

III.
1. Der Verbraucherhöchstpreis beträgt je 1/2 kg
In der Zeit vom 3. Juli bis 9. Juli 1941

weiße, rote, blaue Sorten	runde, gelbe Sorten	lange, gelbe Sorten
11 RM	11,5 RM	12 RM

In der Zeit vom 10. Juli bis 16. Juli 1941

weiße, rote, blaue Sorten	runde, gelbe Sorten	lange, gelbe Sorten
10 RM	10,5 RM	11 RM

2. Aber die Auf- und Abrundung von Pfennig- teilbeträgen gelten die Vorschriften des Reichskommissars für die Preisbildung.

IV.
1. Die in II und III festgelegten Spannen, Abgabepreise und Verbraucherhöchstpreise gelten auch für Speisefrühartoffeln ausländischer Herkunft.
2. Ergeben der Einstandspreis und die nach II zu- gelassenen Spannen einen höheren Abgabepreis des Empfangsvertellers als den nach II, Abs. 2 b und 3, lo beträgt die Kleinverteilerpanne 2 RM je 1/2 kg. Der Verbraucherhöchstpreis ergibt sich sodann aus dem höheren Abgabepreis des Empfangsvertellers und dieser Spanne.

V.
1. Verstöße gegen die Bestimmungen dieser An- ordnung werden mit Ordnungsstrafen bis zu 10 000 RM für jeden einzelnen Fall der Zuwider- handlung geahndet.
2. Als Verstöße gelten auch Handlungen, durch die mittelbar oder unmittelbar die Bestimmungen dieser Anordnung umgangen werden sollen.
3. Die Zuständigkeit des Reichskommissars für die Preisbildung auf dem Gebiet der Ordnungsstrafen bleibt unberührt.
4. Diese Anordnung gilt auch in den eingegliederten Ostgebieten einschließlich der früheren Freien Stadt Danzig.
5. Diese Anordnung tritt am 30. Juni 1941 in Kraft.
Berlin, den 26. Juni 1941.
Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft
S e c k e

Handelsregister

Für die Angaben in () wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen.

Amtsgericht, Litzmannstadt, den 8. Juli 1941.
Neuaustragung

S. N. 184. „Chemische Fabrik und Apparatebau Dr. Ernst Schneider & Co., Kommanditgesellschaft“ in Litzmannstadt (Libert-Preyer-Str. 19). Persönlich haftender Gesellschafter ist der Kaufmann Dr. Ernst Schneider in Berlin. Kommanditgesellschaft seit dem 24. April 1941. 2 Kommanditisten sind beteiligt.
Amtsgericht, Litzmannstadt, den 4. Juli 1941.
Veränderung

S. N. 20713. „Georg Jarnowski & Co., Seiden- warenfabrik“, Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Str. 87). Der kommissarische Verwalter, der Industrielle Hermann Schulte in Litzmannstadt, ist durch Beschluß des Zivilsenats des Oberlandesgerichts in Posen vom 28. Juni 1941 (1 RU. 23/40) abberufen. Zum Verwalter des Anteils des französischen Staatsangehörigen Henri Bonvallet ist der Kaufmann Dr. Erich Kaufe in Berlin-Charlottenburg bestellt. Seine Be- fugnisse richten sich nach dem Beschluß des 1. Zivilsenats des Oberlandesgerichts in Posen vom 28. Juni 1941 (1 RU. 23/40).

Kopfschmerz



kann auch den stärksten Mann aus der Fassung bringen. Wollen Sie einen klaren Gedanken fassen, so gelingt es Ihnen nicht. Befreiend kann schon eine „Spalt-Tablette“ wirken: Der schmerzende Druck entweicht, Sie fühlen sich erleichtert, und das normale Denkvermögen kehrt zurück. „Spalt-Tabletten“ sind ein bekanntes Spezialpräparat gegen Kopf- schmerzen, Zahnschmerzen, Migräne, rheu- matische Schmerzen usw. Die Zusammen- setzung ist so getroffen, daß auch die spastisch bedingten Kopfschmerzen bekämpft werden.



Zu haben in allen Apotheken.
Eröffne meine Praxis
Masseuse Maria David
Hochmeisterstraße Nr. 9, W. 11
von 7 bis 12 und 16 bis 21 Uhr

Rollhexe P. M.
das ideale Verdunkelungs-Zugrolle, stahlfederig, kompl. Gr. 100 x 100 RM 3,—, 105 x 110 RM 3,25 usw. Alle Größen am Lager. Breite x Höhe d. Fensterleiste genau angeben. C. Marguerite, Berlin C 2, Elisabethstr. 50
Frümpfer Postversand, Preisprospekt fordern.

Hühneraugen- Tropfen



SA-HÜ-KO
EXTRA STARK
Große Tiefenwirkung
In allen Fachgeschäften erhältlich
Lingner-Werke Dresden

In das Handelsregister Abt. A Nr. 2 ist heute eingetragen:

Hilma Gebrüder Vogel, Landmaschinenfabrik, Mäh- lenbetrieb, Sägewerk in Leonberg, Gemeinde Sani- niki. Persönlich haftende Gesellschafter: Fabrikant Ferdinand Vogel, Kaufmann Gustav Vogel, Fabrikant Johann Vogel und Fabrikant Rudolf Vogel, sämtlich in Leonberg.
Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat im Jahre 1935 begonnen.
Zwei Gesellschafter sind zur Vertretung der Ge- sellschaft ermächtigt.
Amtsgericht, Gostynin, den 7. Oktober 1940.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Anordnung

Der Verkauf von Spinnstoffwaren gegen Vorlage von Spinnstoffausweisen und Bezugsscheinen für Po- len ist ab sofort verboten.
Die bis zur Bekanntgabe dieser Anordnung in den Textil-Verkaufsstellen eingekommenen Buntie und Bezugsscheine sind am Montag, dem 14. 7. 41, in der Zeit von 8—10 Uhr bei der Punktverrechnungs- stelle des Stadtfreies Litzmannstadt, Hermann-Gö- ring-Str. 21, einzureichen.

Zu widerhandlungen werden mit aller Schärfe auf Grund der Kriegswirtschaftsverordnung und der Ver- brauchsregelungsverordnung bestraft. Alle eventuel- lern notwendigen Strafverfahren werden dem Son- dergericht übergeben.
Litzmannstadt, den 12. 7. 41.
Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Der von der Stadtverwaltung Litzmannstadt aus- gestellte Dienstausweis Nr. 5127, lautend auf den Namen Hubert B i z, ist verlorengegangen und wird für ungültig erklärt.
Der Oberbürgermeister von Litzmannstadt.

Innungenachrichten

Aufforderung

Hiermit werden alle deutschen Schuhmacher von Litzmannstadt-Stadt und -Land aufgefordert in den Tagen vom 14. bis 16. Juli 1941, d. h. am Mon- tag, Dienstag und Mittwoch von 8 bis 13 und 14.30 bis 18 Uhr wegen der Lederzuteilung für Neu- anfertigung im Innungstotal, Buschlinie 128, zu er- scheinen.
E. Seine Obermeister.

Achtung Fuhrhalter!

Für die Anfuhr von Ziegelsteinen können sich Pfordergespans und Lastzüge sofort melden
Baugruppe Wobau I, Litzmannstadt
Hermann-Göring-Str. 18, Ruf 114-78 und 114-79.

Pädagogium Dr. Funke, Katscher O/S

Vom 18. Juli bis 20. August ist die Anstalt für mündlichen und Schriftverkehr geschlossen



Küppersbusch Großkochenanlagen

F. Küppersbusch & Söhne A.G. Gelsenkirchen

Druckschriften, Angebote und Ingenieurbesuch kostenlos durch:
F. Küppersbusch & Söhne Aktiengesellschaft, Haus Berlin, Berlin NW 7.
Unter den Linden 38, Grosse Ausstellungsräume

BERTUCH GROSSKUCHEN G.M.B.H.
Berlin W 8: Mohrenstraße 9
TELEPHON: SAMMEL-NUMMER 11 43 61-62

Spezialhaus für Großküchen-Einrichtungen mit Küchenmaschinen-Anlagen für jeden Verwendungszweck · Reparaturen · Rein-Verzinnung von Küchengeschirren · Spezialanfertigungen · Kantinen-Servier- und Abräumwagen · Speisentransportgefäße

Wichtige Zeitungsnotiz:
Mitzuhelfen an der Sicher- stellung der Volksernährung ist unsere vornehmste Aufgabe
Carl Hilpert & Co.
Litzmannstadt
Horst-Wessel-Str. 28, Ruf 215-68
Älteste Kolonialwaren- u. Lebensmittelgroßhandlung am Orte
Gegründet 1895

DAMEN-KINDER-UND HERREN-HÜTE
werden gereinigt, umgeformt und umgearbeitet nach den neuesten Modellen.
Große Auswahl in Damen- und Kinderhüten
Charlotte Dems Modistin
Damenhutgeschäft mit eigener Werkstatt
Meisterhausstraße 201 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 152-85

Alfred Dübner
LITZMANNSTADT
ADOLF-HITLER-STR. 112. TELEPHON 231-08

Zinklegierungsstangen
Metallgroßhandlung Ratner K. V.
W. Frischfeld
Buschlinie 73 Ruf 164-54

Abolf & J. Kummer
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Str. 101

Verlangt in allen Gaststätten die L. 3.

Elektr. RÜCKLICHT (amtl. geprüft) RM 165
Lichtanlage: Dynamo 6 Volt, 3 Watt.
Torpedo-Blende. RM 9.25. Nur Nachnahme.
E. & P. STRICKER Brackwede I. W. 31/S.

Für **Silo-Anlagen:**
Einsäuerungsmittel für eiweißreiches Grünfütter
Schutzanstrich für Grünfütterbehälter
Kartoffeleinsäuerungsgruben
Erhältlich bei der
Warenzentrale der Deutschen Genossenschaften
e. G. m. b. H.
Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 47 / Lager: General-Litzmann-Str. 85

Lebensmittel- und Kolonialwaren-
GROSSHANDLUNG
Otto Gutknecht & Co.

Litzmannstadt
jetzt
Alexanderhofstr. 111
Ruf 149-35

Solide Bedienung *prompte Belieferung*

Wir haben unsere
Verkaufsräume verschönert,
unsere
Büromaschinen-Werkstatt
erweitert und erwarten wieder Ihren Besuch.

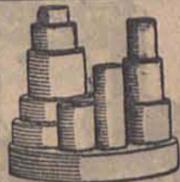
Reichert & Co.



Adolf-Hitler-Straße 175
Ruf 238-32
Büromaschinen / Bürobedarf

BAUGLASEREI SPIEGELFABRIK u.
GLASSCHLEIFEREI
A. Michelson

Hermann-Göring-Straße 38, Ruf 183-18
Neuverglasungen und Reparaturarbeiten
AUTOSCHEIBEN / Alle Arten Flachglas
Spiegel jeder Größe und Ausführung / Glasvitrinen



PAPIERROLLEN
für Adressmaschinen und Kontrollkästen liefert
FRIEDRICH QUIRAM
Posen, Wilhelmstraße 23

Über meine Praxis aus
Dr. JACOB
Zahnarzt
Konstantynow, Hermann-Göring-Straße 24

"FEULUSAN"
Dr. Werner Thiedig
LUFTSCHUTZ-

Spezialgeschäft
Zweigstelle: POSEN I, Schließfach: 166.
Sämtliche Geräte und Ausrüstungen.
Vertretung in Litzmannstadt
Edmund Komisar, Scharnhorststr. 56a
Fernruf 141-53

FIRMENÄNDERUNG I
"GOLDFARB" TABAKFABRIK, STARGARD i. POM.
ab 1. Juli 1941

**STARGARDER TABAKFABRIK
GEBRÜDER BERNARD A.-G.**
Stargard in Pommern

Die Leitung bleibt in den altbewährten Händen, wodurch die unveränderte Erhaltung der beliebten Marken gewährleistet ist.



Vorteilhaftes Angebot!

Pelze

für Damen und Herren
in allen Qualitäten

Bitte, schauen Sie sich einmal unser
reichhaltiges Lager an

Fachhaus für Bekleidung

Martin, Norenberg & Krause

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 98

Elektro-med.
Apparatebau **"Elektrosan"**
Komm. Vorw. Ethelwolf Weiß
Litzmannstadt, Bückebergstraße 11/13 Ruf 187-13
Neuanfertigung und Reparaturen
Elektroheizung



Röntgenapparat

Pantostat

Diathermieapparat

Kaufhaus

in den eingegliederten Ostgebieten sucht
per sofort oder später gegen Punktschuld
und sofortige Kasse leistungsfähige Firmen
für sämtliche Textilwaren. — Es wird
Wert auf Dauerverbindung gegeben. —
Angebote unter 1246 an die L. Ztg.

Erich Seuberlich

Sippenforschung
Vermittlung von Arienachweilen
Posen, Dr. Wilms-Straße 61, W. 4.



Steinholz-Stampf-Fußböden

in Spezialausführung
für Industriekäume

Asbest-Steinholz-Fußböden

für Wohn-, Büro- u. Geschäftsräume

Baruschka & Co.

Inb. WILLI GUTHKE

Steinholzwerke COTTBUS
Ströbitzer Str. 23 — Tel. Nr. 4182

Elektrotechnisches Büro

Gustav Mauch Ruf 213-62

Installations- und Reparaturwerkstatt
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 223

Bilder Führerbilder,

Gemälde u. a. sowie Wandsprüche
in wundervoller Ausführung
Bilderleistenwerkstatt

E. B. WALLNER

Buschlinie 132, Ecke Ostlandstraße Ruf 245-95

Ungeleitetverteilung, insbesondere

Wanzenbekämpfung

in Wohnungen, Mietshäusern, öffentl.
Gebäuden, mit Spezialmitteln, übernimmt

"RSD" Serum-Institut G. m. b. H.

btl. Vorratsschutz und Schädlingsbekämpfung
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 71
Fernruf 10520

für Gewerbe, Handel, Industrie
preiswert bei

JESKE

kaufen Sie

Schreibwaren und Bürobedarf

Adolf-Hitler-Str. 11, Ruf 182-99

Ab Juni besitze ich keine Filiale.

Kleine Anzeigen sind Erfolgbringer

Die schöne Frau

hat eine große Auswahl in den
entzückend bemusterten Prager
natureseidenen Frühjahrskleidern



Auch Kleider in Drucklavabel,
Karos, glatten Mustern für den
Sommer, führt

Ludwig Kuk

ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN



LITZMANNSTADT
Spinnlinie 211/13
Ruf: 124-79

Bohnerwachs

Bohnermassen
fest und flüssig

Metallputzmittel

Schuhcreme



Den Heldentod für Führer, Volk und das Vaterland starb im Osten am 29. Juni 1941, unser ältester Sohn und Bruder,

Söhne

Arno Willi Girich

Freiwilliger der Wehrmacht
im Alter von 25 Jahren.

In tiefer Trauer:
Die Eltern und Brüder
i. J. im Felde.



Am Freitag, dem 11. Juli 1941, verschied plötzlich unser Kamerad,

SA-Sturmmann

Paul Zerbe

Wir werden ihn nie vergessen. Er wird in unseren Reihen weiter marschieren.
Die Beerdigung findet am 13. Juli 1941, um 15 Uhr vom Trauerhause in Pawlowsice aus statt.
Sychlew, den 12. Juli 1941.

Der Führer und die Kameraden
des Sturmes 6 der SA-Standarte Dasl
A. Eichhorst
SA-Oberscharführer

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen

Reinhold Ludwig Klatt

danken wir aufs innigste. Besonders danken wir Herrn Pastor Wudel für seine trostreichen Worte.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Gustav Klatt



Am 22. Juni d. J. gab unser einziger Sohn

Berner Behringer

Leutnant in einem Infanterie-Regiment
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.
im Alter von 20 Jahren sein junges hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk und Vaterland. Er war ein begeisterter Offizier. Das Bewußtsein, in höchster Pflichterfüllung gefallen zu sein, ist uns Trost in unserem schweren Leid.

Wektor **Willy Behringer**
und Frau **Martha**, geb. **Koebnick**
Litzmannstadt, den 13. Juli 1941.

Dankfagung.

Allen Formationen der NSDAP. und Behörden in Jelow sowie allen denen, die die letzte Liebe und das letzte Geleit unserem lieben

Max Zielke

am 4. Juli 1941 erwiehen haben, sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Die Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich der Beisetzungsfest unserer unvergesslichen lieben Frau und Mutter

Ottillie Blanz geb. Hickmann

sagen wir allen Verwandten und Bekannten herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Jaki für die trostreichen Worte am Grabe sowie den edlen Kranz- und Blumenpendern.

In tiefer Trauer:
Der Ehemann und die Kinder



Im Kampfe für Führer und Vaterland starb an der Ostfront am 25. Juli 1941 den Heldentod, der

SA-Sturmmann

Alex Greger (Grigorjew)

Wir werden diesen treuen Kameraden nie vergessen.

Der Führer des SA-Sturmes 1 D/W.
i. V. Ziegler
Scharführer

Landmaschinen

Ersatzteile

Kunstdünger

Landbedarf

Inhaber **PHILIPP WOLFF**

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Straße 53

Fernruf 137-72

Familien-Anzeigen gehören in die L.Z.

Ihre Verlobung geben bekannt

Rosemarie Klein
Alex Teodor Hill

Litzmannstadt

i. J. Berlin N 88
Sensfelderstr. 1

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeit,
anlässlich unserer Verlobung danken herzlichst

Mädch Hoffmann
Franz Lichtenberg

Litzmannstadt

i. J. im Felde

Ihre Verlobung geben bekannt:

Erna Kniß
Alfred Knapp

Kaufmann

Litzmannstadt, den 12. Juli 1941

Ihre am 12. Juli 1941 in Litzmannstadt statt-
gefundene Trauung geben bekannt

Arno Roth
Annedoris Roth
geb. **Seiffert**

Litzmannstadt
Straße der 8. Armee 222
i. J. Wehrmacht

Berlin-Chloß,
Schillerstr. 22

Arthur Schmalz
Martha Schmalz
geb. **Wolner**

Vermäßigte

Litzmannstadt, den 10. Juli 1941.

Werkzeuge
und Maschinen aller Art.

Auto-Ersatzteile
spez. Original-Teile für alle
Opel-Typen

**Auto-Zubehör und
Werkstätten-Bedarf**



WOLF

AUTOTEILE-GROSSHANDLUNG

Breslau II, Tauentzienstr. 53 - Tel. 27757/58

Best die Litzmannstädter Zeitung

Ich bringe meiner geschätzten Kundschaft zur Kenntnis,

daß meine Blumenhandlung
von 15. Juli bis 15. August
geschlossen ist.

Blumenhandlung **KÄTHE LÖFFLER**
Ostlandstraße 107 (früher Rudolf-Heß-Straße 29)

Eine „Kleine Dosis“, ein Großer Nutzen

Das ist Neo Kruschen Salz



Ein wertvoller Rat, der wirklich nicht viel kostet — 3 Fla. täglich! — und auf die Arbeit der inneren Organe eine gütliche Wirkung hat: nehmen Sie jeden Morgen in Ihrem Kaffee oder Tee „eine kleine Dosis“ Neo Kruschen Salz (äußlich gefälschungslos). Neo Kruschen Salz regelt die Verdauungs- und Ausscheidungsfunktionen. Es erleichtert die Magenaktivität, begünstigt die Bildung der für die normale Verdauung unentbehrlichen Magensaft; es fördert die Ausscheidung und nötigt den Darm, alle Nahrungsrückstände auszuscheiden. So befreit Neo Kruschen Salz die Verdauung und die Verdauungsorgane, die diese mit sich bringt. Durch die „tägliche kleine Dosis“ mehr Frohsinn und Wohlbefinden. Neo Kruschen Salz ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich, 9,70 die Dose. Ausl.-Agent **H. Baccinowski**, Polen, Märkische Straße 13/18

FAHRRAD FABRIK TAHLER

Leopold Tähler

AUTO UMBAU „REPARATUR WERKSTATT“
LITZMANNSTADT-ENGELSTADT 8. RUF 150-42



Trilysin

Das biologische Haartonikum

1. Zur Kräftigung des Haarwuchses
2. Gegen Schuppen und Haarausfall
3. Gegen schädliche Haarparasiten

Wie wasche ich mein Haar richtig? — Was ist typischer männlicher Haarausfall? — Wie bekämpft man die schädliche Fettabsonderung des Haarbodens? — Ist die Kopfbedeckung verantwortlich für den Haarausfall? — Welche Wirkung hat das Haarschneiden auf den Haarwuchs?

Diese und viele andere wichtige Fragen beantwortet die neue Trilysin-Broschüre. Sie enthält auf Grund wissenschaftlicher Feststellungen alles, was Sie über das Haar, seine Erhaltung und seine Pflege wissen müssen. Wir senden Ihnen diese Broschüre gern kostenlos und unverbindlich zu. Füllen Sie diesen Abschnitt gut lesbar aus.

Stücken RM 1.82 und RM 3.04

Werk Kosmetik, Promonta G.m.b.H., Hamburg 26
Bitte senden Sie mir kostenlos Ihre neue Trilysin-Broschüre.

Name:
Stadt:
Straße und Nr.:

St. Nr. 192

Verlangt

in Gaststätten
und Hotels
die
£. 3tg.

Luftschutz-

Schilder, Schutzanzüge und Papiersandhülle sind eingetroffen.

E. Komisar

Scharnhorststraße 56 a, Ruf 141-55

Angebote
auf Ziffer-
Anzeigen

werden nur dann weiterbetrieben, wenn sich die Zuschriften direkt auf den Inhalt der Angebote u. Gesuche beziehen. Massenauflösungen in Form allgemeiner Geschäftsempfehlungen werden zur Vermeidung möglicher Benützung unserer Offiziellen zurückgehalten.

Litzmannstädter
Zeitung
Anzeigen-Abt.

Gute Werbung
hilft nur
guter Ware!

Rex

Rex-Wäsche

von Herren und Damen
bevorzugt begehrt.

Handschuh- und Trikotagenfabrik

„Rex“

Gebr. Radziejewski

komm. Verw. Ernst Woldemar Orłowski

Litzmannstadt

Scharnhorststraße 31/33, Ruf 142-56, 142-58



VIKTOR MICIT
MALEREI-GROSSBETRIEB

LITZMANNSTADT
HERMANN OCHOJCZYK STR. 24
FERNRUF 152-55 102-53

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute
 + Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino	Rialto	Palast
Neue Anfangszeiten 14.15, 17.00, 20.00	14.15, 17.00, 20.00	15.30, 18.00, 20.30, Sonntag 18.00
2. Woche! Morgen letzter Tag! Ein Epochenwerk der Lobs Mein Leben für Island** Anna Demann Neue Darsteller Heute: Wochenschau-Sondervorstellung, 11.30 und 18.00 Uhr	3. Woche! Morgen letzter Tag! Jarrah Seander in dem Ma-Großfilm Der Weg ins Freie Heute, 11 Uhr: 2. Wiederholung. Kinder, wie die Zeit vergeht	Marguerite: 3 Theo Ringen, Gusti Huber
Deli Süßmilch 120 14.00, 16.30, 19.00	Europa Schlageterstraße 20 15.30, 18.00, 20.30	Gloria Vudendorffstr. 74/76 15.30, 18.00, 19.30, 20.30
Weltford im Seilensprung	Regen Renovierung abgeschlossen	Du bist mein Glück*
Roma Schlageterstr. 84 15.30, 17.30, 19.30	Corso Schlageterstraße 204 15.00, 17.30, 20.00	Mimosa Süßmilch 178 15.30, 17.30, 19.30
Das Herz der Königin Jarrah Seander	Stehle ist toll!	Der Doppelgänger* mit Theo Ringen
Palladium Süßmilch 116 16.00, 18.00, 20.00		
Unentschuldigte Stunde		
Mai König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30		
Im Abend auf der Heide mit Renée Schneider		

Mit Beginn der Wochenschau kein Einlaß mehr.

Kaffee-Restaurant
"Zur Stadt Wien"
 mit herrlichem Garten, geeignet für Familienausflüge
 Breslauer Straße 49 / Ruf 106-15 / (Straßenbahn-Linie 1)
 Jeden Sonn- u. Feiertag ab 16.30 Uhr
Wiener Musik

Apfel-Trockenpektin
 200° grädig zum Preise von RM 26.40 ab Berlin netto incl. Verpackung, prompt lieferbar.
 Anton Münstermann
 Leipzig C 1
 Lagerhofstr. 2, Ruf 70761

Gute Werbung hilft nur guter Ware!

Wochenschau-Sondervorstellung
 Heute, Sonntag, 11.30 u. 18.00 Uhr
 Montag bis Donnerstag 18.00 Uhr
Die Vernichtungsschlacht im Osten
 Aufklärer auf Erkundungsflug — Der Lemberger Massenmord — Die Eroberung von Wilna, Dünaburg und Riga — Harter Kampf um Ionawa und Schaulen.
Bomben auf ein bolschewistisches Flugzeugwerk
Die Panzerschlacht vor Minsk
 Zerstörerflugzeuge vernichten Sowjet-Bomber
Stukas im Angriff auf feindliche Panzer
Der Sturm auf Libau
 Einheitspreis 40 Rpf., Jugend und Militär 20 Rpf.
CASINO

TABARIN
Achtung! Neue Anfangszeiten:
 wochentags 19 Uhr, sonntags 15 und 19 Uhr
1.—15. Juli
Rudi Fröhlich · Joschi Neck
 Neckereien am Flügel
Das Molkow-Ballett
 in seinen Tänzen
Heinz Erich Hoffmann
 Vortragskünstler
Na Sylvana
 tanzt
? Suppelt!
 Rätselhaftes Spiel um unzählige Brasil
Bell & Bell
 eleganter Exotik-Musikschau-Akt
Orchester Max John
 mit seinen Solisten
Rio-Rita-Bar Die gute Küche
 Tischbestellung 150-66

Kabarett-Restaurant
CASANOVA
 Täglich ab 19 Uhr...
Im Programm:
 Lilo Ossyra
 Karl Heinz Ewers
 Baronn —
 Ronny mit seinen Solisten

HOHNER
 und andere Marken
Jörgensen
 DÜSSELDORF
 Burter Prachtkatalog gratis · 130 Bilder

EIS abzugeben, Otto Zilke
 Litzmannstadt
 Uhrmacherstraße 19
 Ruf 104-76

Wähle die richtige Tapete
 Bring Helle und Freundlichkeit ins Heim.
 Das Fachgeschäft mit seinen jahrzehntelangen Erfahrungen ist die beste Garantie für eine sorgfältige Beratung.
Tapetenhaus
Bruno Butschkat
 Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 118, Ruf 138-69

Gasthaus
"Zum Deutschen Eck"
 Inhaber Oskar Kubacki
 Litzmannstadt, Ostlandstraße 22. Ruf 157-65.
 Eritischler Mittag- u. Abendessen, gutgepflegte Biere, Spirituosen und Weine.

Werbekonzert
 im „Helenenhof“
 Sonntag, den 13. Juli 1941, 15 Uhr
 des
NS.-Reichskriegerbundes Litzmannstadt
 Hiermit ladet ein alle Kameraden aller Kameradschaften mit Familie, sowie Gönner
Die III und VII Kameradschaft
 Volkstümliche Belustigungen und andere Überraschungen
 Die Kameraden der III und VII Kameradschaft erscheinen im Dienst- oder dunklen Anzug, die übrigen möglichst im Dienstanzug.

In allen Farben, passend für jedes Kleid, findet die anspruchsvolle Dame den guten und dennoch billigen **Qualitätsstrumpf bei E. & St. Weilbach**
 Litzmannstadt
 Adolf-Hitler-Straße 154 Ruf 191-96

Restaurant „Germania“
 K. V. Ph. Günther
 Adolf-Hitler-Straße 108, Ruf 191-59
 Vorzüglicher Mittag- und Abendessen
 Gepflegte Getränke aller Art.
 Angenehmer Aufenthalt

Hakenkreuzfahnen
 liefert **L. PUFAL**
 Adolf-Hitler-Str. 153 — Ruf 102-52.

Fabrik-Gebäude
 2 bis 3 Stock hoch
 ca. 2500—4000 qm,
 geeignet für **Lebensmittelfabrikation**
 gesucht.
 Angeb. unter 4406 an die LZ.

Feuerpatschen / Einreißhaken
 Zinkblecheimer
 Luftschutzblechgefäße (100 l Inh.)
ROBERT KUHN
 Adolf-Hitler-Straße 165 Fernruf 210-59
Familien Anzeigen
 gehören in die Litzmannstädter Zeitung

Antiquitäten- und Kunsthandlung
W. POPOFF
 Kaufe Teppiche, Gemälde, Porzellan, Möbel und andere wertvolle Gegenstände
 Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 17
 Fernruf 210-51

Der gute Kaffee-Ernt

Malto
 GROSSHÄNDLER WENDEN SICH AN DIE MALTO-WERKE SCHRIMM

Haben unsere **Damen- und Herrenmaßschneiderin** in der Bushlinie 225 eröffnet, und empfehlen uns der geehrten Kundschaft.
L. Karch u. O. Meier

Sämerei Elisabeth Pfeil
 Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 92
 Ruf 146-16
 übernimmt das Ausfertigen von Taschentüchern, Hand- und Geschirrtüchern, auf Schnell-Säummäschinen sowie Halbtüchern auf Overlock.

Welcher Unternehmer würde in Lohn **STEPPDECKEN** in größeren Mengen anfertigen.
 Eilangebote unter Preisangabe und Leistungsmenge zu richten an die Litzmannstädter Zeitung unter 4395

Wichtige Zeitungsnotiz:
 Nach wie vor ist es mein Bestreben, meine Kundschaft mit allem notwendigen Bürobedarf und den erforderlichen Papier- und Schreibwaren bestens zu versorgen.
Paul Raböse
 Litzmannstadt
Ostlandstraße 87
 (an der Adolf-Hitler-Straße)
 Ruf 171-00

Achtung! Versuchstierzüchter!
Achtung!
 Das Staatlich Hygienische Institut in Litzmannstadt sucht Verbindung mit Kleingärtnern oder Landwirten, die die Möglichkeit haben, Kaninchen, Meerschweinchen und Mäuse zu züchten. Laufende Abnahme durch das Institut gesichert. Anfragen und Angebote an das Staatl. Hyg. Institut in Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 3, Ruf 101-17

Waschfix
 das bezugscheinfreie Waschmittel, garantiert ohne Chlor, mit höchstzulässigem Fettgehalt Rif-genehmigt,
ARIL
 das unentbehrliche, selbsttätig fettlösende Scheuer- und Poliermittel für den Haushalt, Rif-genehmigt,
HeRa-Fliegenlack
 zur Massenvertilgung von Fliegen, Schwaben, Ameisen und Wespen, geruch- und farblos, einfachste und hygienischste Anwendung,
 liefert durch den Einzelhandel
Chemische Fabrik Wiesbaden
 M. Schaarschmidt, Posen, Kom.-Ges.